

ÖSTERREICH

SCHWEIZ

FRANKREICH

DEUTSCHLAND

Reisen Sie in die Welt einer
berühmten Dynastie

Laden Sie die Anwendung
„Via Habsburg“
herunter

Available on the iPhone
App Store

ANDROID APP ON
Google play

Auf den Spuren der
HABSBURGER

800

Jahre europäische Kunst und
Kulturgeschichte auf den Spuren der Habsburger





Via Habsburg : Europa mit anderen Augen sehen – auf den Spuren der Habsburger

Die Geschichte der Habsburger ist in gewisser Weise auch unsere Geschichte. Und auf den Spuren dieser berühmten Familie zu wandeln, ruft uns unweigerlich unsere eigenen tiefen Wurzeln ins Gedächtnis. Von 996 bis 1815 haben die (starken) Persönlichkeiten dieser großen Dynastie die Geschichte entscheidend beeinflusst. Und mehr noch: Sie haben die Geografie und somit das Schicksal Europas mitbestimmt. Bündnisse und Streitigkeiten, Machtstreben und Gebietseroberungen, Zeiten des Kriegs und des Friedens... Diese 800 Jahre lange Geschichte hat Völker geteilt, sie aber vor allem wieder zusammengeführt und Verbindungen geschaffen... Verbindungen, die auch heute noch lebendig sind. Dieser Ausgangspunkt war für uns der Anlass, das wunderbare, länderübergreifende Projekt mit dem Namen "800 Jahre europäische Kunst und Kulturgeschichte auf den Spuren der Habsburger – Via Habsburg" ins Leben zu rufen.

Ziel des Projektes: einem jeden die Möglichkeit bieten, via eine europäische Reiseroute auf den Spuren des großen historischen, kulturellen und künstlerischen Erbes dieser emblematischen Dynastie zu wandeln. Hierzu laden Sie vier Themenparcours mit insgesamt 70 Sehenswürdigkeiten und Städten in vier verschiedenen Ländern und fünf Regionen mit vielfältigen und außergewöhnlichen Entdeckungen ein. Holen Sie sich in diesem Dokument und auf unserer Internetseite einen kleinen Vorgeschmack auf das einzigartige Abenteuer, das Sie erwartet!

Via Habsburg – das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit passionierter Teams aus Frankreich, der Schweiz, Österreich und Deutschland – hat nichts Nostalgisches. Obwohl dieses Erlebnis auf der Vergangenheit aufbaut, so wird es doch in der Gegenwart gelebt und mit der Zukunft verbunden. Anhand der Geschichte der Habsburger, in der deutlich wird, was unsere verschiedenen Heimatländer gemeinsam haben, möchte Via Habsburg eine Zukunftsvision erfüllen, die uns allen am Herzen liegt: die dynamische Öffnung und Gemeinschaft in einem Europa fördern, das Einheit und Vielfalt solidarisch und freigiebig miteinander lebt. Wir hoffen, dass Sie ebensoviel Freude bei der Erkundung der Kulturroute Via Habsburg haben werden, wie wir bei deren Ausarbeitung hatten, und wünschen Ihnen eine spannende Reise!

Auf den Spuren der
HABSBURGER



Herr Mag. Reinhold SAHL / Innsbruck-A
Burghauptmann, Dienststellenleiter
Burghauptmannschaft Österreich

Herr Jean KLINKERT / Colmar-F
Vorsitzender
Vereins „Auf den Spuren der Habsburger“

Herr Dr. Thomas PAULI-GABI / Aargau-CH
Leiter Abteilung Kultur
Kanton Aargau

Herr Peter KALCHTHALER M.A. / Freiburg-D
Leiter des Museums für Stadtgeschichte
Freiburg im Breisgau

5 Regionen für garantiert unvergessliche Momente	Seiten 4 -5
Die großen Kapitel der Geschichte der Habsburger in Vorderösterreich	Seiten 6-9
Vier Themenparcours, die spannende Entdeckungen versprechen	Seite 10
Illustriertes Verzeichnis der Partnerstädte und Sehenswürdigkeiten	Seiten 12-20
Alle Etappen der Kulturroute Via Habsburg auf einen Blick	Seite 21
Der Taler – eine Währung gestern und heute	Seite 22
Die Geschichte der Habsburger auf einen Blick	Seiten 22-23

5 Regionen mit unvergleichlichem Charme

S.4

Auf beiden Seiten des Rheins in Österreich, Aargau (Schweiz) und Baden (Deutschland) erstrecken sich die ursprünglichen, von den Habsburgern im Laufe der Jahrhunderte erworbenen Gebiete über vier Länder.

Genauer gesagt sind fünf Regionen betroffen: Vorarlberg/Tirol, Aargau/Oberrhein, Bodensee/Jura Oberschwaben, Schwarzwald/Breisgau und Elsass. Von majestätischen Naturschauplätzen bis hin zu den anspruchsvollsten militärischen und religiösen Architekturkunstwerken, von Kunstschatzen bis hin zu gastronomischen Gaumenfreuden...

Jede dieser einzigartigen Regionen strahlt nur so vor Schätzen, die Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben werden!



800 Jahre europäische Geschichte entdecken

S.6

Sie ist eine der Dynastien, die am längsten die Welt beherrschte: Von 996 bis 1815 hat das Haus Habsburg entscheidende Kapitel in der Geschichte geschrieben und zur Entstehung des heutigen Europas beigetragen.

Vom römisch-deutschen König Rudolf I. über Maximilian I. bis hin zur Kaiserin Maria Theresia... Begegnen Sie den großen Namen dieser Familie, die ein Reich geschaffen hat, in dem die Sonne nie untergeht. Tauchen Sie ein in eine Geschichte voller Leidenschaft, eine Geschichte voller Um- und Aufbrüche...

Alle wichtigen Daten dieser jahrhundertelangen „Familiensaga“ können Sie in der Zeittafel am Ende dieses Dokuments (S. 22) nachschlagen.



Vier Themenparcours für eine erlebnisreiche Reise

S.10

Tourismus, Geschichte, Kunst, Natur, Lebenskunst, Religion... Was auch immer Ihre Vorlieben sind, Via Habsburg wird Sie begeistern! Um Ihnen die Erkundung ihrer Gebiete und außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten zu erleichtern, wird Ihnen diese umfangreiche europäische Kulturroute mit ihren 70 Sehenswürdigkeiten und Städten und 150 bemerkenswerten Touristenzielen in vier Themenparcours aufgeteilt präsentiert:

Thema Nr. 1 Machtzentren der Habsburger. Orte, die eine entscheidende Rolle für die Machtausweitung der Habsburger gespielt haben.

Thema Nr. 2 Burgen der Habsburger und das Leben am Hofe. Burgen, Schlösser, Städte und Stadtstaaten... Eine Rückkehr zu den wichtigsten Orten, die die Geschichte Vorderösterreichs und Tirol geprägt haben.

Thema Nr. 3 Kirchen, Klöster und Abteien. Auswahl von Bauwerken, die das erste Ziel der Habsburger Dynastie – der Kirche dienen und deren Stellung festigen – unterstützen.

Thema Nr. 4 Entdeckung der Landschaften Vorderösterreichs. Parcours und Spaziergänge im Herzen traumhafter Landschaften, unterbrochen von Pausen mit kulinarischen Highlights, sodass jeder Moment ein voller Genuss ist.



Die Via Habsburg auf Papier*, im Internet oder auf Ihrem Smartphone!

Um die Entdeckung der Route Via Habsburg zu unterstützen und zu erleichtern, hat der Verein „Sur les traces des Habsbourg“ (Auf den Spuren der Habsburger), der das Projekt ins Leben gerufen und ausgearbeitet hat, ein breites Angebot praktischer und qualitativ hochwertiger Informationsunterlagen entwickelt. Neben der vorliegenden Broschüre – in vier Sprachen erhältlich (Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch) – und einem vierseitigen und viersprachigen kleinen Falblatt, das für alle touristischen Informations-, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe bestimmt ist, finden Sie die ganze Welt der Kulturroute Via Habsburg auch online. Die ästhetische und ergonomische Internetseite, deren Format sich Ihrem Bildschirm automatisch anpasst, ist eine unerschöpfliche Quelle historischer und kultureller Informationen und bietet zusätzlich eine bebilderte und interaktive Karte. Ein kostbares Werkzeug, das noch dazu von einem Geolokalisierungssystem via eine Smartphone-Anwendung (kompatibel mit iOS und Android) ergänzt wird: der unentbehrliche Begleiter für Ihre Reise auf den Spuren der Habsburger!



www.via-habsburg.com



* Die beiden Papierausgaben (die 24-seitige Broschüre A4 und das vierseitige Falblatt A6) sind auf recyceltem 100% Circle Print-Papier gedruckt, zertifiziert gemäß der Norm und dem deutschen Label „Blauer Engel“ seit 1974. Referenz und anspruchsvoller Vorrat für nachhaltige Entwicklung.

5 Regionen für garantiert unvergessliche Momente



Auf den Spuren der Habsburger zu wandeln bedeutet, zwischen Rhein und Donau fünf weltweit einzigartige Regionen zu entdecken! Dieser grenzübergreifende Parcours führt Sie durch zeitlose Landschaften, zu in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Orten und einem unvergleichlichen Kulturerbe. Aber das ist noch nicht alles! Begegnen Sie den Bewohnern des ehemaligen Vorderösterreichs und erleben Sie ihre Gastfreundlichkeit und fröhliche Natur! Ihren Gastgebern wird es eine Freude sein, Ihnen ihre Heimat und Lebenskunst näherzubringen. Erleben Sie eine geballte Ladung Authentizität und Geruchsbarkeit!

VORARLBERG/TIROL: Eine Region der Gegensätze

Inn und Rhein fließen nahe beieinander, geben den Tälern zwischen den Bergen ihre Richtung. Große europäische Straßen kreuzen sich hier, Fremdes und Tradition. Geschichte und Gegenwart, Kultur und Natur - Landschaften und Menschen, nach denen man gerne und immer wieder Heimweh hat.

AARGAU/OBERRHEIN: Die wiedergefundene Zeit

Flusslandschaften zwischen Alpen und Rhein voller Abwechslung und Überraschungen, voller Handel und Wandel seit jeher bis heute. Die alten Brückenstädte - eine Einladung zum Verweilen ohne Eile, um einen schönen Augenblick lang das Leben zu genießen.

BODENSEE/JURA OBERSCHWABEN: Ein authentisches Paradies

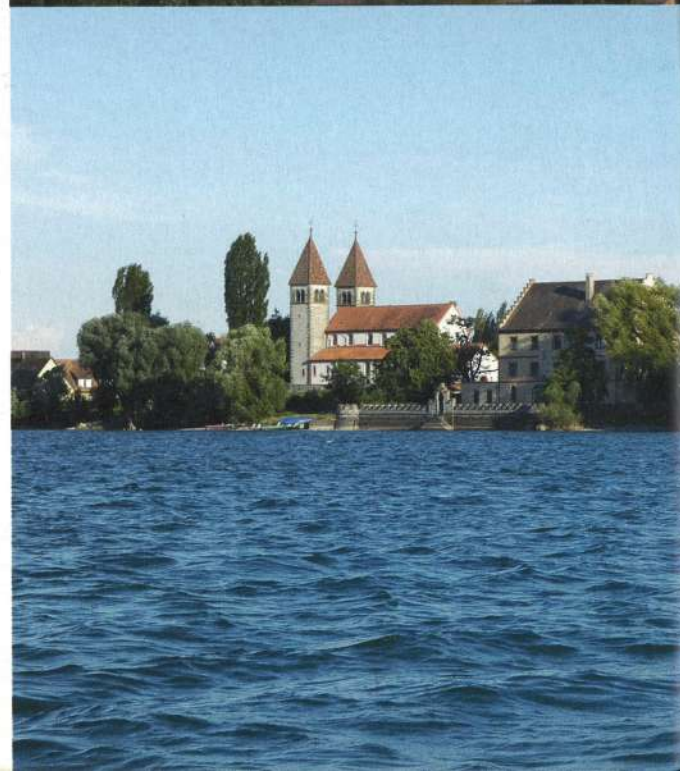
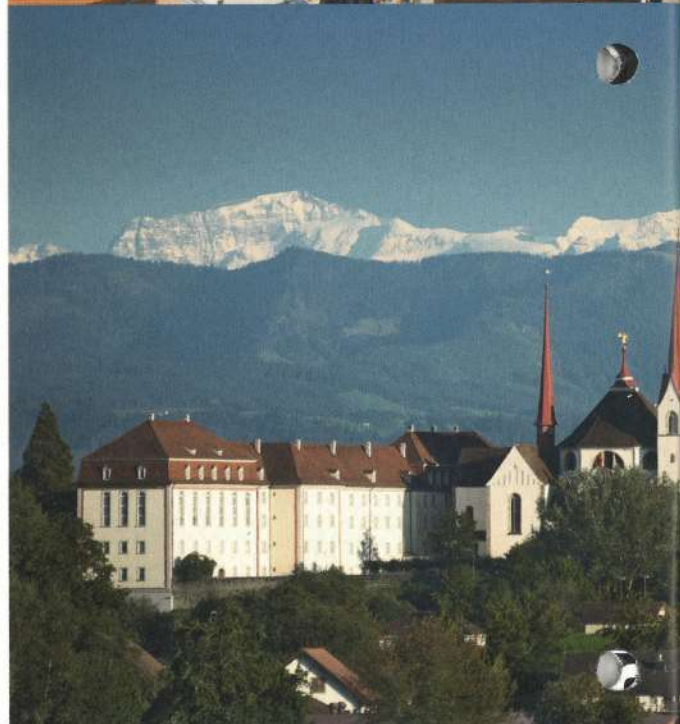
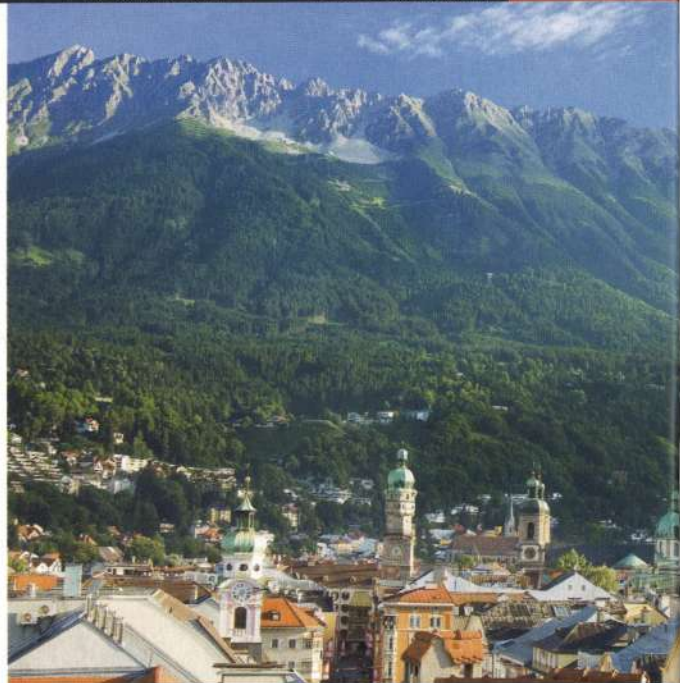
Uraltes Kulturland vor den Alpen, im Schatten einer großen Geschichte. Und mittendrin: Der See, an dessen Ufern Europa lebt - ein Hauch von Paradies, in dem die schöne Art des Lebens ihr Zuhause hat.

SCHWARZWALD/BREISGAU: Schönheit pur

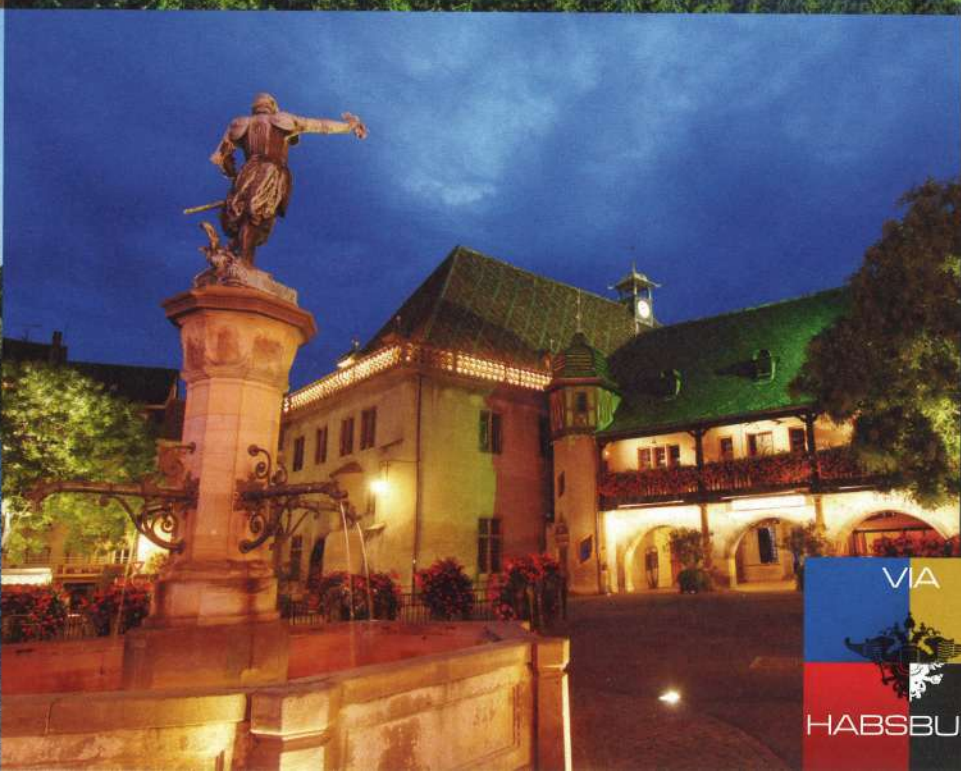
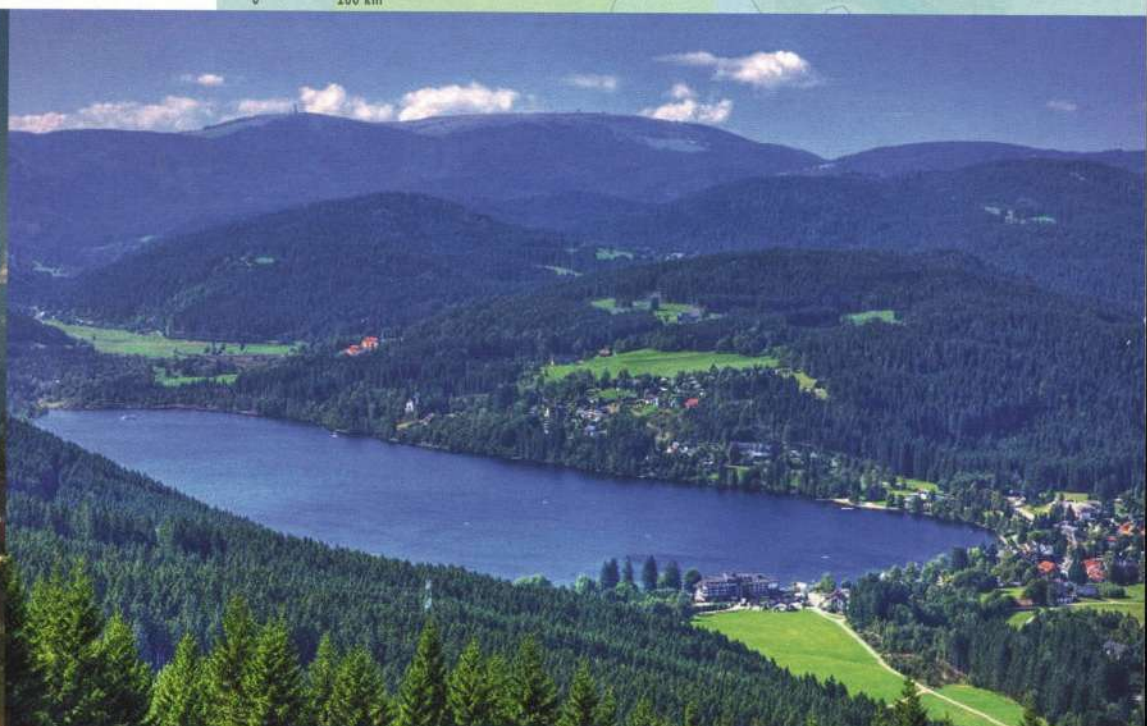
Schwarzwald und Rheinebene, Landschaften und Einsamkeit, Weitblick und Ausblick, Wein, Wald, Gotik und Gastlichkeit, Erholung für Leib und Seele, Natur und Kultur - und den schönen Seiten des Lebens zugewandt: Das alles gehört hier zusammen - angehaucht mit südlichem Flair.

ELSASS: Eine Lebenskunst, die Weltruhm genießt

Das Elsass, eine selbstbewusste Schönheit mit Ambiente, in die man sich schnell einmal verliebt. Für Kenner, Liebhaber, Genießer und alle, die etwas mehr vom Leben haben wollen: Guter Wein, gutes Essen, viel Geschichte, Kultur und Kunst - und die heitere Gelassenheit, es sich einfach gut gehen zu lassen.



Vorderösterreich (13. und 14. Jahrhundert)



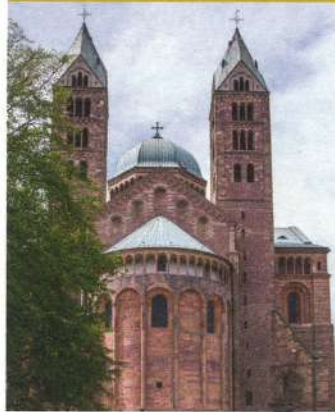
Auf den Spuren der
HABSBURGER



Die großen Kapitel der Geschichte der Habsburger in Vorderösterreich

Im Gebiet, das sich von den Vogesen über den Bodensee bis nach Tirol erstreckt und das ehemals als „Österreichisches Vorland“ oder „Vorderösterreich“ bezeichnet wurde, entdeckt der Reisende hier ein Wappen, dort einen Eckpfeiler oder einen Schlussstein mit einem eingravierten Datum, sowie unzählige Kapellen, Schlösser und Burgen, Kirchen und Klöster, von denen einige heute nur noch Ruinen sind. Sie alle stellen wichtige Zeugen der Habsburger Dynastie dar, die eine für die gesamte Region entscheidende Epoche geprägt hat.

„HERRGOTT IM HIMMEL, SITZ FEST, SONST NIMMT DIR DIESER RUDOLF DEINEN PLATZ“



Im Dom zu Speyer ist die Grabplatte jenes Ahnherren des Geschlechts zu sehen, mit dem die Habsburger zum ersten Mal ins Rampenlicht der großen Geschichte treten: Rudolf von Habsburg. 1273 hatten die deutschen Kurfürsten diesen, wie viele meinten, »armen« Provinzadligen als Kompromisskandidaten zum deutschen König gewählt; sie hatten den Auserkorenen wohl unterschätzt.

„Herrgott im Himmel, sitz fest, sonst nimmt dir dieser Rudolf deinen Platz“, soll der Bischof von Basel ausgerufen haben, als er von der Wahl erfuhr.

Er wusste aus eigener »leidvoller« Erfahrung besser, mit welchem Meister des Intrigierens, Bekriegens und Belagerens er es zu tun hatte. Dabei hatte der Habsburger durchaus auch andere Seiten, wie Legenden variantenreich erzählen: Edelmut, fröhliche Volksnähe, Gottesfurcht, aber auch Selbstbewusstsein.

Das lag schließlich in der Familie, denn schon die Vorfahren hatten Sinn für Großes.

Und „arm..“ war man auch nicht, vielmehr seit dem ausgehenden 10. Jahrhundert vermögend beidseits des oberen Rheins nahe dem Bodensee, im Aargau und im Elsass und Schwarzwald. Und auch für's Kirchliche hatte die Familie Einiges übrig. Schon um die Jahrtausendwende wird von zwei Söhnen eines Lanzelin aus dem Klettgau berichtet, die durch Klostergründungen auf sich aufmerksam machen. Der eine, Radbot, gründet das Kloster Muri, dessen illustren Geschichtsschreibern wir nicht nur die Facts der Habsburgergeschichte verdanken, sondern auch jene Geschichten, aus denen Legenden gewoben werden. Der andere Bruder, ein Rudolf, macht durch die Gründung des Nonnenklosters Ottmarsheim nahe dem heutigen Mulhouse von sich reden. Die fromme Tat zeugt nicht eben von fehlendem Selbstbewusstsein: Keine geringere als die Platzkapelle Karls des Großen in Aachen stand Pate für die achteckige Kirche.

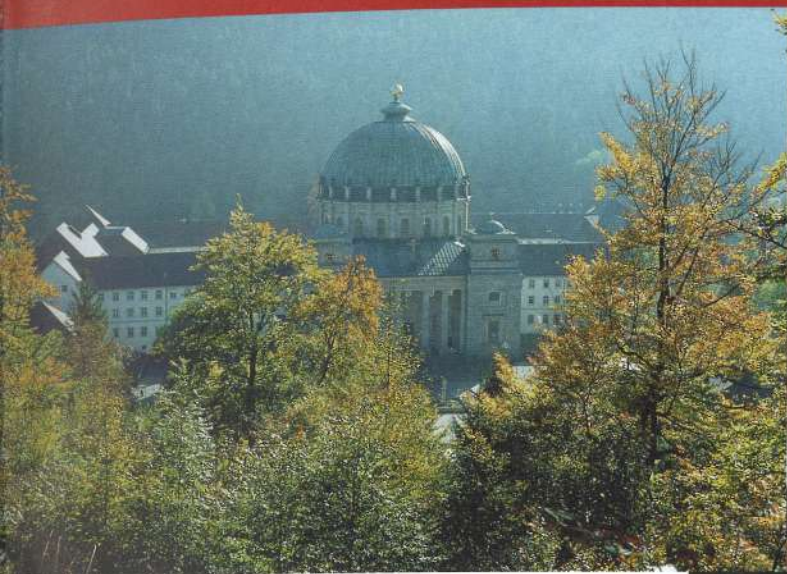


DIE HABSBURGER FAMILIE UND DYNASTIE, FEST IN DER RELIGIÖSEN TRADITION VERANKERT, VERDANKEN IHREN NAMEN EINEM WELTLICHEN BAUWERK: DER HABSBURG.

Ausgerechnet dem Dritten aus der Familie, Wernher, Bischof von Straßburg, verdanken wir schließlich das höchst profane Bauwerk, das der Familie und der Dynastie ihren Namen gab, die Habsburg, oberhalb des Zusammenflusses von Aare und Reuss. Es sollten damals jedoch noch fast 100 Jahre vergehen, bis ein Burgherr sich als Graf von Habsburg bezeichnete. Überhaupt: Die Kirche, Gott und der rechte Glaube – das Thema durchzieht die ganze Habsburgergeschichte wie ein roter Faden. Klöster, Kirchen, fromme Stiftungen und vieles mehr – reiche Spuren, die zeigen: Gott und der Kirche dienen, sie zu schützen und den Glauben zu verteidigen gegen Ketzer, Ungläubige und allen Wildwuchs, das war ureigenste Sache des Hauses.

1254 erwerben die Habsburger beispielsweise das Kloster St. Blasien im Schwarzwald, schon der weitverzweigten Herrschaftsrechte im südlichen Schwarzwald wegen damals begehrtes Objekt. Als die Mönche 1807 nach der Auflösung des Klosters – Vorderösterreich gab's schon nicht mehr – den Schwarzwald verlassen und in ihre neue österreichische Heimat ziehen, nehmen sie – selbstverständlich – die Gebeine der in St. Blasien begrabenen frühen Habsburger mit, aber auch eine Sammlung von Kunstschätzen, die das herrscherliche Wohlwollen trefflich widerspiegeln. Oder jenes Kloster Königfelden, das seine Existenz der Sühne und dem Gedenken an einen Königsmord im Jahre 1308 verdankt. Dem Doppelkloster stand die ungarische Königswitwe und Tochter des dahingemordeten Königs Albrecht I. vor, Agnes,

eine bemerkenswerte Frau. In den Turbulenzen im Herrscherhaus jener Tage war sie das eigentliche Familienoberhaupt, eine geschickte Vermittlerin in einer fehdreichen Zeit, auch zwischen den freiheitsstrebenden Eidgenossen und dem Herrscherhaus, eine kluge Ratgeberin ihrem Neffen Rudolf, der als „Stifter“ – der Stephanskirche in Wien in ihrer heutigen Form – in die Geschichte eingehen sollte. Die Kirche des ehemaligen Klosters ist noch erhalten; ihre unschätzbaren schönen Glasfenster lassen etwas von der Pracht und dem Reichtum errahnen.



Oder jenes Stift Stams in Tirol, die Grablage der habsburgischen Tiroler Landesfürsten. Die zwölf reich vergoldeten Statuen der hier Bestatteten lassen etwas von der Gunst erahnen, die das Stift genoss. Wie hier lässt auch das allerdings leer gebliebene - Grabmal Maximilians I. in der Hofkirche zu Innsbruck mit seinen 28 lebensgroßen Herrscherfiguren etwas von dem für Habsburg so typischen Selbstbewusstsein erahnen, ganz nahe bei Gottes Thron zu sein. Es war ja auch Maximilian, der noch in hohem Alter Papst zu werden hoffte, um höchstselbst die Kirche an Leib und Gliedern zu reformieren. Seine Enkel und Urenkel - solchen Selbstbewusstseins sicher - gehen dann kriegerisch zur Sache, um zu »bekehren«, was vom »rechten Weg« abgekommen und protestantisch geworden war. Solcherart »Bekehrung«

hatte denn auch die alte Bischofsstadt Konstanz ihre Zugehörigkeit zu Habsburg zu verdanken. Und selbst die fast revolutionär anmutende Kirchenreform der Maria Theresia - sie hatte ihren Grund in der Sorge und der Verantwortung um das Heil der Gläubigen und ihrer Kirche. Die seit Rudolf I. selbst gestellte Aufgabe des Kaisers, Vogt und Förderer der Kirche zu sein - sie scheint auch hier durch.

Zwei Entwicklungen des Kaiserreiches bis 1815



Österreichisches Kaiserreich (1815)



Auf den Spuren der
HABSBURGER





DER BEGINN EINER ERFOLGREICHEN HEIRATSPOLITIK IN EUROPA.

Maximilian I. – mit seinem Namen ist der Innsbrucks aufs Engste verbunden. 1420 war die Stadt am Inn anstelle Merans zur Hauptstadt Tirols geworden, unter Maximilian sollte sie Reichshauptstadt werden. Das hatte auch seine Gründe, hatte Maximilian doch eine treffliche Heiratspartie mit der reichsten Erbin Europas, mit Maria von Burgund gemacht – die Gewichte hatten sich wieder einmal gen Westen verschoben, die Vorlande am oberen Rhein waren über Nacht zum wichtigen Handelsstädten Brügge, Gent und Antwerpen geworden; die Vorlande konnten daraus nur profitieren. Denn wie der junge Kaiser seine Hauptstadt mit unverwechselbarer Handschrift prägte, deren Spuren wir noch heute bestaunen dürfen, so setzte sich diese fröhliche Tatkraft auch in den Vorlanden durch – die so vielfältige Bautätigkeit dieser Zeit gibt beredtes Zeugnis einer außergewöhnlichen Blütezeit auf allen Gebieten: Humanismus und Renaissance hinterlassen ihre Spuren, wovon die einzigartige Humanisten-Bibliothek im elsässischen Schlettstadt zeugt.

Aufschwung im ganzen Land: Straßen werden ausgebaut, z. B. die so wichtige über den Schwarzwald, eine Postlinie von Innsbruck ins niederländische Mecheln eröffnet, Landwirtschaft und Weinbau gefördert, das Zunftwesen reformiert. In Thann, Ensisheim und Freiburg wird das Schwarzwald- und Vogesensilber zur Münze geschlagen.

Apropos Geld – für Maximilian ein Thema: Seine zwei Heiraten waren – finanziell gesehen – durchaus ein Glücksgriff. Nicht minder jedoch die „Erbschaft“ von Sigismund, dem Münzreichen, der mit einem legitimen Erben nicht aufwarten konnte. Mit Tirol und seinen Salz- und Silberbergwerken samt der Münze in Hall erhielt Maximilian einen gefüllten Säckel, mit dem sich Kriege in Ungarn und gegen Frankreich führen ließen. Und noch eine Geldbeziehung schloss dieses Erbe ein: jene zu den Fuggern. Ohne die freundliche, wenn auch nicht gerade uneigennützige Unterstützung der diskreten Augsburger Banquiers hätte Maximilian wohl wie einer seiner Vorfahren den Beinamen »mit der leeren Tasche« erhalten.



Auch die Verwaltung der Vorlande wurde reorganisiert. Die alte Hauptstadt Ensisheim bekam »Regiment und Kammer« für Vorderösterreich, wenn auch immer dem Innsbrucker »Regiment« unterstellt. Ensisheim sollte Regierungssitz bleiben bis zum Westfälischen Frieden 1648, als das Elsass für das Haus Habsburg endgültig verloren ging. Freiburg im Breisgau wurde danach Sitz der vorderösterreichischen Regierung und konnte dann 100 Jahre später ähnlich blühende Zeiten unter der Ägide der tatkräftigen Kaiserin Maria Theresia erleben. Wenn auch zu jener Zeit im Schwarzwald die Salpeterer für Aufstand sorgten, Handel und Wandel blühten, das Schulwesen und die Universität wurden reformiert, Krankenhäuser eingerichtet, Pfarreien gegründet, Straßen gebaut, die Verwaltung reorganisiert; die Freiburger Münze hatte Hochkonjunktur.

DIE LISTE DER ERWORBENEN REGIONEN Liest SICH WIE EIN VADEMECUM DER STÄDTE, IN DENEN ES SICH GUT LEBEN LÄSST.

Hatten die Städte in den frühesten Zeiten für die Stammlande keine allzugroße Bedeutung – sieht man von den Bischofsstädten ab, die ein Eigenleben führten – so sollte sich dies im Laufe der habsburgischen Erwerbspolitik ändern. Die Liste dieser Erwerbungen von der Mitte des 13. bis ins 18. Jahrhundert hinein liest sich wie ein Vademecum attraktiver Städte: Pfirt, Belfort, Altkirch, Thann, Hagenau, Breisach, Freiburg, die vier Waldstädte Säckingen, Laufenburg, Rheinfelden und Waldshut, Schaffhausen, Villingen, Sigmaringen, Mengen, Horb, Rottenburg, Oberndorf, Ehingen, Bad Waldsee, Weingarten, Tettnang, Bregenz, Feldkirch – die Liste ließe sich beliebig verlängern. Als Zentren von Handel und Wandel waren die Städte naturgemäß gute Steuerquellen, die spätestens dann wichtig wurden, wenn es Krieg zu führen galt,

gegen Frankreich und die separatistischen Eidgenossen, gegen die nicht rechtgläubigen Protestanten wie gegen die ungläubigen Türken, ja selbst Kaiserwahlen waren eine Frage des Geldes. Städte – das bedeutete auch Infrastruktur: Verwaltung Krankenhäuser, Poststationen, Gasthäuser und Herbergen, Sitz und Platz der Gerichtsbarkeit. Landstriche ließen sich verwüsten, mit Städten konnte man indes Herrschaften verteidigen. Ihre wachsende Bedeutung hat sich nicht zuletzt in einem steigenden Selbstbewusstsein gegenüber Herrscher und Krone niedergeschlagen.

Die Städtebünde im Elsass, am oberen Neckar und in Schwaben trugen dem Rechnung – geblieben ist indes bis heute der so typische Charme dieser vorderösterreichischen Landstädte. Ob in den Städten oder in den Landschaften – die besonderen Habsburger Eigenarten haben den Menschen gerade in Vorderösterreich ihr ganz besonderes Gepräge gegeben, einen Lebensstil, auch den schönen Dingen zugewandt – Habsburgererbe!





Schon von Kaiser Rudolf I. berichten unzählige Legenden, dass er bei aller Frömmigkeit sehr volksnah mit seinen Untertanen gar fröhlich festen und feiern konnte - das färbt ab auf die Menschen. Ganz in dieser Tradition dann auch Maximilian I., dessen heitere, lebenslustige Art nicht wenige Legenden bezeugen.

Musik und Tanz, die fröhliche Gesellschaft, eine heitere Gelassenheit für die schönen Seiten des Lebens, und nicht zuletzt der Sinn für's Gute aus Küche und Keller - es entsprang seinem frischen, heiteren Naturell, das ausstrahlen, ja begeistern und ansteckend konnte.

MARIA THERESIA: EIN MODELL DER RECHTSCHAFFENHEIT, DER OFFENHEIT UND DES HUMANISMUS

Ganz in dieser Tradition

die dritte, für die Vorlande so wichtige Kaisergestalt: Maria Theresia. Bei aller staatsmännischen Ernsthaftigkeit, ihre freundliche, Menschen zugewandte, gütige, mütterlich-charmante Art war nicht nur bei Hofe ansteckend, sie war geradezu durchschlagend

bis zu ihren Untertanen. Der Sinn fürs Gerade, für Offenheit und Menschlichkeit stand bei ihr oben an. Es war eine ihrer hervorstechendsten Gaben, diese herzliche Art weitergegeben und als Lebensstil etabliert zu haben. Habsburger Eigenart allesamt - sympathisch! Sie haben den Menschen in den ehemals vorderösterreichischen Landen und ihrem Leben jene heitere Art geschenkt, die man so gerne an ihnen mag.

NÜTZLICHE BIBLIOGRAFIE

(siehe auch Website www.via-habsburg.com)

- DÖBELI, Christoph (Autorenteam)
«Die Habsburger zwischen Rhein und Donau» (1996),
Association/Verein «Sur les traces des Habsbourg / Auf den Spuren der Habsburger» Colmar et/und der Erziehungsdepartement des Kantons Aargau Aarau, ISBN 3-95206-90-1-9.
- DÖBELI, Christoph (collectif d'auteurs)
«Les Habsbourg : du Rhin au Danube» (1996),
Association/Verein «Sur les traces des Habsbourg / Auf den Spuren der Habsburger» Colmar et/und der Erziehungsdepartement des Kantons Aargau Aarau, ISBN 3-95206 90-2-7.
- SPECK, Dieter
«Vorderösterreichs» (2010),
DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden und G.Braun Buchverlag
Karlsruhe, ISBN 978-3-7650-8554-3.



Auf den Spuren der
HABSBURGER



VIA HABSBURG

4 Themenparcours, die spannende Entdeckungen versprechen

Via Habsburg besteht aus vier Themenparcours mit insgesamt 70 Sehenswürdigkeiten und Städten und nicht weniger als 150 Touristenzielen. Es steht Ihnen frei, den Parcours, der am ehesten Ihre Neugierde weckt, ganz oder teilweise zu bereisen, die vorgegebene Route zu verlassen und nach Lust und Laune von einem zum anderen Parcours zu wechseln, oder aber alle vier Parcours von A bis Z zu erkunden! Eins ist jedoch sicher: Auf jedem Parcours erwarten Sie zahlreiche hochkarätige Überraschungen und Entdeckungen! Alle vorgeschlagenen Routen sind natürlich mit den lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Nehmen Sie sich die Zeit, Via Habsburg zu entdecken: Der Weg ist das Ziel!





Thema Nr. 1

Machtzentren der Habsburger

Gesamtroute

724 km



Thema Nr. 2

Burgen der Habsburger und das Leben am Hofe

Gesamtroute

752 km



Thema Nr. 3

Kirchen, Klöster und Abteien

Gesamtroute

663 km



Thema Nr. 4

Entdeckung der Landschaften Vorderösterreichs



Auf den Spuren der
HABSBURGER





Barocke Stiftskirche St. Peter von D. Zimmermann (Erbauer der Wieskirche) mit reichem Interieur: Altäre, Chorgestühl, Abendmahlsfresko in der Sakristei, Kreuzigungsgruppe in der Beichtkapelle. Oratorium St. Peter. • **Gothisches Rathaus** (1426). • Kornhaus (14. Jh., heute Museum). • Apotheke St. Peter (1748). • **Heilig-Geist-Spital** (1659). • Schloss Waldsee (1745 anstelle eines älteren Baus).

Bad Waldsee. Schon im Mittelalter ist an der Stelle der Kur- und Badestadt eine königliche Niederlassung bezeugt.

Die Anfänge des Augustiner-Chorherrenstifts aus dem 12. Jh.; 1298 zur Stadt erhoben und bald danach von den Bürgern an Österreich verkauft.

Der Versuch, in Waldsee die Reformation einzuführen, endet mit einem Blutbad auf dem Kirchplatz; 1680 mit vier anderen Städten Freikauf, die Stadt gehörte damit wieder unmittelbar zu Österreich, bis 1806 (Württemberg).



Fremdenverkehrsamt Bad Waldsee
Bürgerbüro, Ravensburger Straße 1 D-88339 Bad Waldsee
Tel.: +49 (0) 7524 - 941391
Tel.: +49 (0) 75 24 / 94 13 42 + 94 13 41
Kurverwaltung + Gästeamt
buergerinfo@bad-waldsee.de - www.bad-waldsee.de



Münsterplatz mit Münster (Fassade Hl. Georg und Martin), dahinter die Pfalz (Aussichtspunkt). • **Markplatz**. • **Rathaus** mit Wappen der Bündnispartner von 1501. • **Barfüsserkirche** (Historisches Museum Basel). • **Leonhardskirche** (bedeutendste Hallenkirche am Oberrhein). • **St. Alban-Tal**, mit dem romanischen Kreuzgang. • **St. Alban-Tor**. • Bestens erhaltene **Altstadt** mit Zunft-, Handwerker- und Bürgerhäusern. • **Kunstmuseum**.

Basel. Die Stadtgeschichte beginnt um 80 v. Chr. mit dem Bau einer befestigten Keltensiedlung auf dem heutigen Münsterhügel. Schriftlich wird der Name Basilea erstmals 374 erwähnt.

Im 8. Jahrhundert wird Basel Bischofssitz. Die Fürstbischöfe sind sowohl geistliches als auch weltliches Oberhaupt der Stadt. Immer wieder versuchen die Habsburger vergeblich, die Stadt Basel zu ihrer Residenzstadt zu machen.

Die blühende Papierproduktion sorgt gemeinsam mit der Universität Basel dafür, dass die Stadt für die Buchdrucker attraktiv wird.

Dadurch bildet sich ein Kreis von berühmten Gelehrten, die hier ihre Werke drucken lassen. Dazu gehören zum Beispiel Erasmus von Rotterdam, Sebastian Brant oder Paracelsus. Heute ist die Stadt ein Zentrum der Life Sciences sowie der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Große Messen wie die Uhren und Schmuckmesse „Baselworld“ oder die größte Kunstmesse der Welt, die „Art Basel“, haben Basel in der ganzen Welt bekannt gemacht.

Tourist & Hotel Information
Im Stadt-Casino am Barfüsserplatz
Steinberg 14, CH-4010 Basel
Im Bahnhof SBB CH-4010 Basel
Tel.: +41 (0)61 268 68 68 / Fax: +41 (0)61 268 68 70
info@basel.com www.basel.com



Bregenz: **Historische Oberstadt** mit Martinsturm (Kapelle von 1362). • Das Alte Rathaus. • **Das Deuringschlösschen**. • Barocke St. Galluskirche (Im Hochaltarbild Maria Theresia als Hirtenmädchen dargestellt). • Das Landesmuseum am Kornmarkt. Am Rathaus ist Sigismund von Tirol und Maria Theresia in einem Mosaik dargestellt. • Jährlich Musikfest „Bregenzer Frühling“ und „Bregenzer Festspiele“. **Dornbirn:** **Das „Rote Haus“** (1634, heute Restaurant). • Stadtpfarrkirche St. Martin. • Alte Bürgerhäuser.



Bregenz. Die Festspiel- und Landeshauptstadt Vorarlbergs wurde von den Habsburgern gekauft, 1451 die erste Hälfte von Herzog Sigismund, dem Münzreichen, der zweite Teil vom späteren Kaiser Ferdinand I., der der Stadt auch ihr Wappen verlieh; 1750 wird Bregenz Hauptstadt des „Landes vor dem Arlberg“.

Dornbirn. 1380 vom Habsburger Herzog Leopold 3. erworben, der 1386 in der Schlacht von Sempach gegen die Schweizer fiel.

Hohenems. Der Renaissancepalast war bis 1759 Sitz der Grafen von Ems, als Maria Theresia den Palast samt Titel „Reichsgräfin von Hohenems“ erwarb. Kaiser Joseph 2. verkaufte das Schloss an die Stadt. Heute im Besitz der mit den Habsburgern verwandten Von Waldburg-Zeil.

Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH
Rathausstraße 35a A-6900 Bregenz
Tel.: +43 (0)5574 - 49590
Tel.: +43 (0) 55 74 / 2 33 91 + 2 33 92 Fremdenverkehrsamt
tourismus@bregenz.at - www.bregenz.at

Dornbirn Tourismus & Stadtmarketing GmbH
Rathausplatz 1a A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 (0) 5572 / 22188 / Fax: +43 (0) 5572 / 31233
tourismus@dornbirn.at
www.dornbirn.at



Breisach: Reiche Kunstschatze im Stephansmünster: das „Jüngste Gericht“ von Schongauer (1488-91); Lettner aus dem 15. Jh.; Schnitzaltar des Meisters H.L. (1523-26). • Museum für Stadtgeschichte im barocken Rheintor. • Badischer Winzerkeller und Sektkellereien **Endingen**: Vorderösterreich Museum im spätgotischen Usenberger Hof mit guter Dokumentation der Geschichte Vorderösterreichs im Breisgau und Elsass. **Burkheim**: Barockes Stadttor • Renaissance-Rathaus und alte Bürgerhäuser • Pfarrkirche St. Pankratius.

Breisach. Der seit dem Beginn des 11. Jh. besiedelte Burgberg kam 1331 an Habsburg. Wegen der Bedeutung des Rheinübergangs war Breisach ewiger Zankapfel zwischen den Habsburgern und Frankreich. Imposante Befestigungsanlagen aus dem Mittelalter und dem 17. Jh.

Endingen. Ausgeprägt vorderösterreichisches Stadtbild; von 1279 bis 1805 habsburgisch: Schaffhauser Tor und das Rathaus (kostbare Wappenscheiben) aus dem 16. Jh., das Palais Krebs und das Kornhaus aus dem 17. Jh., Pfarrkirche St. Martin, barocke St. Peterskirche (gotischer Turm).

Burkheim. Traditionsreicher Zoll- und Fährplatz; 1330 an Habsburg. Berühmtester Pfandherr des Schlosses über der Stadt wurde 1560 der kaiserliche Feldherr Lazarus von Schwendi.



Breisach-Touristik
Marktplatz 16
D-79206 Breisach
Phone +49 76 67 94 01 55
breisach-touristik@breisach.de – www.breisach.de

Kaiserstühler Verkehrsbüro
Adelshof 20 D-79346 Endingen a.K.
Tel. +49 (0) 76 42/68 99 90
info@endingen.de – www.endingen.de



Burg Habsburg • Burg Wildegg



Schloss Habsburg. Die Gründung der Habsburg erfolgte um 1020/30 durch den Frühhabsburger Radbot. Radbots Enkel Otto II. nannte sich als erster der Familie «Graf von Habsburg». 1273 stieg Rudolf von Habsburg zum römisch-deutschen König auf. Durch den Ausbau des habsburgischen Besitzes verlor die Stammburg ihre herrschaftspolitische Bedeutung. 1804 gelangte die Habsburg in den Besitz des Kantons Aargau und wurde mehrmals restauriert. Erlebnisse auf dem Schloss: Ausstellung im Turm zu Baugeschichte und Burgalltag, Audiotour «Habsburger Königsweg» über den Aufstieg zur Weltmacht, Führungen und Workshops, Veranstaltungen.

Schloss Wildegg. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gründeten die Habsburger auf einem Ausläufer des Chestenbergs einen Wehrbau. 1483 erwarb Kaspar Effinger, ein Landadliger, die Burg mit allen dazugehörigen Besitzungen. Ab 1680 gehörten die Effinger zu den regierenden Patrizierfamilien der Stadt Bern. Unter ihnen wurde die Wildegg etappenweise von einem mittelalterlichen Wehrbau in ein barockes Wohnschloss mit ausgedehnten Gartenanlagen umgewandelt. Seit 2011 ist die ganze Schlossdomäne im Besitz einer vom Kanton Aargau errichteten Stiftung. Erlebnisse im Schloss: Wohnmuseum, Barocke Gartenanlage, Audiorundgang, Führungen und Workshops, Veranstaltungen, Schlossfoxtail.

Öffnungszeiten: 1. April – 31. Oktober, Di-So u. allg. Feiertage, 10-17 Uhr – www.ag.ch/habsburg

Öffnungszeiten: 1. April – 31. Oktober, Di-So u. allg. Feiertage, 10-17 Uhr – www.schlosswildegg.ch

Adresse im schwarzen Balken: Museum Aargau
Effingerweg 5, CH-5103 Wildegg Tel. +41 (0)848 87 12 00
www.museumaargau.ch

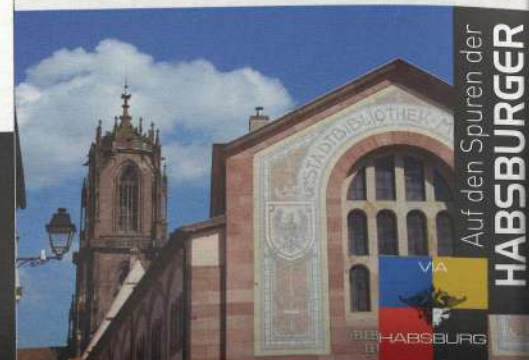


Château du Hohlandsbourg: animations médiévales, musée • **Colmar**: collégiale St.-Martin. Musée d'Unterlinden (Retable d'Issenheim du XVIe s. de Matthias Grünewald) • Ancien Corps de garde (1575) • Maison Pfister • **Koifhus** (Ancienne Douane, datant de 1480) • Maison des Têtes • **Fontaine de Schwendi** • Ancien Conseil souverain d'Alsace aujourd'hui Tribunal de Grande Instance (1771) • **Eglise des Dominicains**, dont Rodolphe de Habsbourg posa la première pierre en 1283 («la Vierge au buisson de roses» de M. Schongauer y est conservée) • **Bergheim**: **Lakmi** (Représentation du droit d'asile) • **Remparts complets** • **Kientzheim** • **Ortenbourg** • **Ribeauvillé** / **Ste. Marie-aux-Mines** • **Sélestat**: Bibliothèque Humaniste • Généalogie Habsbourg • **Lectionnaire mérovingien**.

Burg Hohlandsberg. Imposante Burg, 2013 restauriert, die einer der wichtigsten Wehrbauten der Habsburger Gebiete im Elsass darstellte.

Sie wurde 1279 unter König Rudolf von Habsburg erbaut, um die Freie Reichsstadt Colmar zu überwachen. 1563 erwarb Lazarus von Schwendi, Berater und General des Kaisers Maximilian II., die Burg und modernisierte sie. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde sie von französischen Truppen zerstört.

Colmar. Ein fränkisches Königsgut, das 823 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, war der Ausgangspunkt für die spätere Stadt. Diese wurde im 10. Jh. geteilt, eine Hälfte erhielt die Abtei Payerne in der französischen Schweiz, die andere das Bistum Konstanz. Gegen 1220 zur Reichsstadt erhoben. 1354 trat Colmar dem Zehnstädtebund bei. Die Stadt musste mehrfach ihre Freiheit gegen den Bischof von Straßburg, die Habsburger und den elsässischen Adel verteidigen. Sie wurde während des Dreißigjährigen Kriegs von den Schweden belagert, bevor sie 1635 Frankreich





zugeschlagen wurde. Die Kaiser der Habsburger Dynastie haben in der Stadt ihre Spuren hinterlassen: bemalte Büsten von Maximilian I. und Ferdinand I. an der Fassade des Pfisterhauses, Wappen mit dem Doppeladler auf dem Portalvorbau der ehemaligen Zollstation. Obwohl der Ort nicht zu den elsässischen Territorien der Habsburger gehörte, war Colmar doch vom 15. bis 17. Jh. deren wirtschaftliches Zentrum.

Kientzheim. Das Schloss dieses Ortes gehörte Lazarus von Schwendi, Berater und General des Kaisers Maximilian II. In seinem Besitz befand sich auch die Burg Hohlandsberg. Die Grabsteine der Familie Schwendi befinden sich in der Kirche. Das Schloss ist heute Sitz der Weinbruderschaft Saint-Etienne.

Ribeauvillé/Ste. Marie-aux Mines - Rappoltsweiler/Markirch. Der von seinen drei Burgen überragte Ort Rappoltsweilerbirgt im Rathaus Trinkbecher aus vergoldetem Silber, die mit dem Symbol des Ordens vom Goldenen Vlies verziert sind. In Markirch zeugen die zu besichtigenden Silberminen des 16. Jh. und das Bergbaumuseum von der glanzvollen Geschichte des Ortes.

Burg Ortenbourg/Ortenberg. Mit dem fünfeckigen Bergfried von 32 m Höhe und dem Rittersaal machte Rudolf von Habsburg diese Burg zu einem Kleinod der Militärarchitektur des Mittelalters.

Bergheim. Dieses mittelalterliche Städtchen war bereits von den Römern besiedelt und gehörte einst zum Herzogtum Elsass.

Dann gelangte Bergheim in den Besitz der Herzöge von Lothringen, die den Ort als Lehen dem Haus Ribeaupierre übergaben. Heinrich II. von Ribeaupierre ließ 1312 die Stadtmauern von Bergheim errichten. Die Ribeaupierres verkauften den Ort bereits 1313 an die Habsburger. Letztere verliehen der Stadt das Recht, Geld zu prägen, die Gerichtsbarkeit auszuüben und Asyl zu gewähren (Flachrelief Lack'mil) sowie Zölle und Standgeld zu erheben. Von 1582 bis 1683 fanden in Bergheim Hexenprozesse statt. Unter Ludwig XIV. wurde der Ort Französisch.

Sélestat / Schlettstadt. Die Humanistenbibliothek von Schlettstadt war im 15. und 16. Jh. eines der Zentren des rheinischen Humanismus. Die 1843 errichtete ehemalige Kornhalle birgt seit 1889 dieses Kleinod der Stadt. Sie umfasst die Bibliothek der Lateinschule von Schlettstadt, Wiege des rheinischen Humanismus, und die Privatbibliothek von Beatus Rhenanus. Dieser großer Humanist der Stadt, der 1523 von Kaiser Karl V. in den Adelsstand erhoben wurde, unterstützte Zeit seines Lebens die Habsburger im Kontext der Reform, trotz seines tiefen Wunsches nach Veränderung innerhalb der katholischen Kirche.

Château du Hohlandsbourg, Route des Cinq Châteaux
F-68920 Wintzenheim – Tel. +33 (0)3 89 30 10 20
www.chateau-hohlandsbourg.com

Office de Tourisme, 32 Cours Sainte Anne
F-68000 COLMAR – Tél. : +33 (0)3 89 20 68 92
info@ot-colmar.fr www.ot-colmar.fr

Bibliothèque Humaniste de Sélestat
1 rue de la Bibliothèque F-67600 SELESTAT
Tel. +33 (0)3 88 58 07 20 / Fax +33 (0)3 88 82 80 64
www.bh-selestat.fr
bibliothèque.humaniste@ville-selestat.fr

Point Information
1 place du Docteur Walter F-68750 Bergheim
Tél. : +33 (0)3 89 73 31 98
point-i.bergheim@wanadoo.fr



Burg Lenzburg

Sehenswert:



Burg Lenzburg • Lenzburg • Aarau: Altstadt • Der Obere Turm.

Schloss Lenzburg. Die Anfänge der Lenzburg sind ungewiss. Vermutlich ist sie aus einem frühmittelalterlichen Refugium, einer Fluchtburg, hervorgegangen.

Die Habsburger erbauen 1340 das Ritterhaus und überlassen das Schloss Lenzburg ihren Lehensleuten als Wohnort und Sitz der Herrschaftsverwaltung. 1803 übernimmt der noch junge Kanton Aargau das Schloss Lenzburg, ohne wirklich Verwendung dafür zu haben.

1860 verkauft der Kanton das Schloss. 1956 kaufen Stadt Lenzburg und Kanton Aargau das Schloss zurück und gründen die Stiftung Schloss Lenzburg. Die ganze Schlossanlage mit Ritterhaus, Hof und Garten ist seither für die Öffentlichkeit zugänglich.

Erlebnisse im Schloss: Wohnmuseum, Neue Ausstellung „Rittertum und Adel“, Führungen und Workshops, Veranstaltungen, Schlossfoxtail.

Lenzburg. Am Fuß des Burgberges die gleichnamige Stadt, als Ansiedlung von Handwerkern und Dienstmannen gegründet. 1415 fällt die Stadt an Bern. In ihrer Gestalt zeigt die Altstadt größtenteils das Bild des 18. und 19. Jh.

Aarau. Kiburgische Gründung um 1240; wenig später in den Besitz der Habsburger; 1415 kampflos an Bern. Die Stadt ist eindrucklich klar angelegt.

Von den Befestigungen aus der Gründungszeit sind der Rathauturm, der Obere Turm und der Pulverturm erhalten. Beeindruckende Geschlossenheit der Altstadt: dreigeschossige Reihenhäuser (16. und 17. Jh) und viergeschossige Barockhäuser: Rathaus (aus mehreren Bauepochen), Stadtkirche, Oberer Turm, Südliche Vorstadt.

Öffnungszeiten: 1. April - 31. Oktober, Di-So u. allg. Feiertage,
10-17 Uhr
www.ag.ch/lenzburg

Adresse im schwarzen Balken:
AARGAU Tourismus, Hintere Vorstadt 5 CH-5000 Aarau
Tél. +41 (0)62 823 00 73
www.aargautourismus.ch

Burg Stein über Baden

Sehenswert:



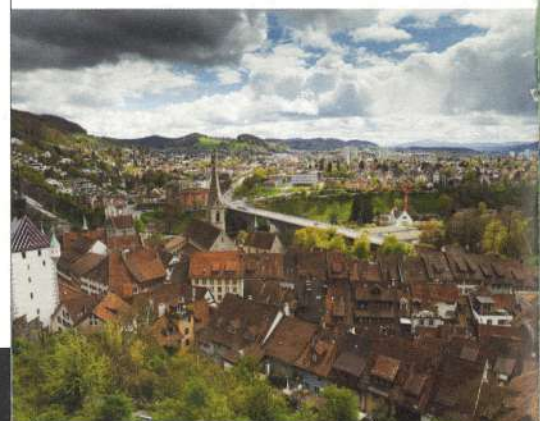
Burg Stein über Baden: Kath. Stadtkirche mit Kirchenschatzmuseum • Stadthaus • Landvogteischloss • Ref. Stadtkirche • Besuchenswert die Bäderanlagen • Wettingen

Burg Stein über Baden. Schon im 10. Jh. Adelssitz gelangt die Burg ca. 1077 an die Lenzburger, und über die Kiburgen 1264 an die Habsburger.

Die Burg wurde Sitz der Vorderösterreichischen Verwaltung des habsburgischen Grundbesitzes bis 1415. 1415 geht die Stadt an die Eidgenossen über. Altstadt in Anlage und Form eine mittelalterliche Stadt.

Wettingen. Das am besten erhaltene Zisterzienserkloster der Schweiz, 1227 gestiftet, von den Habsburgern tatkräftig gefördert und beschenkt.

Die Kirche (dreischiffige Basilika, 1256) mit prachtvoller Spätrenaissance- und Rokokoausstattung, im Kreuzgang reichhaltiger Scheibenzklus aus der Renaissance, einmalig in der Schweiz.



Info Baden
Oberer Bahnhofplatz 1 CH-5401 Baden
Tel. +41 (0) 56 200 87 87
Tel. +41 (0) 56 222 53 18 Kur- und Verkehrsverein
info@baden.ag.ch – www.baden.ch



Ensisheim

Sehenswert:



Ensisheim: Palais de la Régence (escalier en colimaçon; plafond de la salle du conseil) • Musée de la Régence • musée du mineur; section archéologique • Ungersheim



Ensisheim. Der ab dem 11. Jh. urkundlich erwähnte Ort wurde zwischen 1363 und 1411 zur Hauptstadt der Habsburger Gebiete in Elsass, Breisgau und Schwarzwald. Von 1523 bis 1648 war Ensisheim Sitz der Verwaltung und der Kammer von Vorderösterreich, welche der Zentralregierung in Innsbruck unterstellt waren. Das schöne „Hôtel de la Régence“, zwischen 1535 und 1544 erbaut, barg diese Einrichtungen. Das zweistöckige Gebäude verfügt über einen Gewölbesaal mit Arkaden im Westflügel und einen großen Renaissancesaal. Heute ist es teilweise Museum und lädt Sie zu Entdeckung des außergewöhnlichen Meteoriten ein, der von Jules Verne literarisch verarbeitet wurde und dessen Einschlag auf das Jahr 1492 zurückgeht. Gegenüber: Doppelhaus „A la Couronne“ mit zwei Volutengiebeln und einem zweistöckigen Erker. Von der einstigen Burg, in der die Habsburger bisweilen verweilten, und dem Münzhaus, in dem sie von 1584 bis 1632 Münzen mit ihrem Bildnis prägen ließen, ist nichts erhalten geblieben.

Ungersheim. Ecomusée: Freilichtmuseum mit ca. sechzig elsässischen Häusern aus der Zeit des 12. bis 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Handwerkstätten mit Vorführungen.

Musée de la Régence, Place de l'Église F-68190 Ensisheim
Tél.: +33 (0)3 89 26 49 54 E-mail: musee.ensisheim@wanadoo.fr
Ouvert 11h à 18h sauf mardi, et jours fériés. Octobre / avril: ouvert les 1er et 3e weeks end, 14h à 18h. Mai/sept.: ouvert tous les weeks end de 14h à 18h

Ecomusée d'Alsace, Chemin du Grosswald
BP 71 F-68190 Ungersheim – Tél. +33 (0)3 89 74 44 74
ecomusee-alsace@ecomusee-alsace.fr – www.ecomusee-alsace.fr

Feldkirch

Sehenswert:



Feldkirch: Gotische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus • Marktviertel mit Johanniterkomturei • Mittelalterliche Stadttore und Stadttürme • Klosterkirche der Dominikanerinnen • Schattenburg • Bludenz: Oberes Tor (heute Museum). • Gasthaus „Zur Krone“ • Altstadt

Feldkirch. Die Grafschaft Feldkirch wurde 1375 von Herzog Leopold 3. mit den Gebieten des inneren Bregenzer Waldes erworben, als „Land vor dem Arlberg“.

Bludenz. 1394 von Herzog Leopold 3. gekauft (wie Feldkirch): Im Gasthaus „Zur Krone“ wurde 1415 Herzog Friedrich 4., bewirtet. Als Dank bestätigte er der Stadt ihre Privilegien.



Stadtmarketing und Tourismus
Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8,
A-6800 Feldkirch
Tél. +43 (0) 5522/73467
www.feldkirch.at

Ferrette

Sehenswert:



Ferrette: Circuit de randonnée «Château et la Grotte de Nains» Jardin médiéval • Tour du Rossberg • Église St Bernard de Menton • Musée paysan à Oltingue • Altkirch: maisons anciennes • Fontaine • Hôtel de Ville de style du XVIIIe siècle • Musée Sundgauvien de style Renaissance • Tout près d'Altkirch: prieuré St-Morand, fondé en 1105, qui doit sa prospérité à St.Morand, «apôtre du Sundgau» et saint patron du vin.



Ferrette / Pfirt. Nach dem Tod des letzten Grafen von Pfirt fiel der Ort durch die Heirat zwischen Johanna von Pfirt und Albrecht II, Herzog von Habsburg, zusammen mit den Orten Thann, Altkirch, Delle, Delsberg, Rougemont, Masmünster und Sennheim an die Habsburger. Im Westfälischen Frieden wurde er wieder Frankreich zugesprochen. Das Rathaus stammt aus dem Jahre 1572. Im Schloss Pfirt residierten einst die Grafen. Die Burgruinen Morimont und Landskron sind Überbleibsel der Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges. Vauban ließ die Burg Landskron zu Festungszwecken wieder aufbauen.

Altkirch. Die Hauptstadt des Sundgaus wurde 1215 durch den Grafen von Pfirt ganz in der Nähe der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg gegründet.

Office du Tourisme du Sundgau
3A Route de Lucelle F-68480 Ferrette
Tél.: +33 (0)3 89 08 23 88
Fax: +33 (0)3 89 40 33 84

Office de Tourisme du Sundgau
10, Place des Trois Rois F-68130 Altkirch
Tél. et Fax: +33 (0)3 89 40 02 90
info@sundgau-sudalsace.fr
www.sundgau-sudalsace.fr





Freiburg: • Altstadt mit zwei Toren • Gotisches Münster: innen Hochaltar von Hans Baldung • Grien, Glasfenster, die Kapellen rund um den Hochchor; der Turm soll „der schönste Turm der Christenheit“ sein • Deutschordenskommande • Sickingen-Palais • Ehemaliges Augustiner-Chorherrenstift, (Museum) • Alte Universität • Das Alte Rathaus • Peterhof • Haus „Zur lieben Hand“ • Kornhaus • Kaufhaus • Haus „Zum Walfisch“ (heute Sparkasse) • Basler Hof • Alte Bürgerhäuser • „Stadt des Weins, des Waldes und der Gotik“ • **Bad Krozingen** • **Eschbach** • **Hinterzarten** • **Neuenburg:** Museum für Stadtgeschichte (Neuenburg Wappen) • Mythischer Ort: Heilig-Kreuz-Kapelle (Wallfahrtskreuz) • Rheinbrücke • **Staufen** • **St. Peter/Schwarzwald** • **Waldkirch**

Freiburg. Die Schwarzwaldhauptstadt wurde 1120 durch die Herzöge von Zähringen gegründet. Aus dem frühen 13. Jh. datiert der Beginn des gotischen Münsterbaus.

Die reiche Stadt (Silberbergbau) kauft sich 1368 frei und begibt sich unter den Schutz der Habsburger. 1457 Stiftung der Universität durch Herzog Albrecht VI. Wirtschaftlicher (Edelsteinschleiferei, Silberbergbau, Salzhandel) und kultureller Mittelpunkt zwischen Schwarzwald und Vogesen.

Ab 1754 wird Freiburg Sitz der vorderösterreichischen Regierung. Ab 1805 dem Großherzogtum Baden zugesprochen.

St. Peter/Schwarzwald. 1093 gegründetes Kloster, ab 1526 habsburgisch. Blütezeit im 18. Jh.: Aus dieser Zeit barocke Kirche und Klosteranlage durch den Vorarlberger Peter Thumb, Bibliothek mit Rokokoausstattung. Jährlich „Musiktage St. Peter“.

Staufen. Das Winzerstädtchen ab 1368 habsburgisch. Bauten aus dem 16. Jh., Wappengeschmücktes Rathaus. Achteckiger Marktbrunnen. Im Gasthaus „Zum Löwen“ soll Dr. Faustus vom Teufel geholt worden sein. Pfarrkirche St. Martin mit mittelalterlicher Ausstattung. Jährlich im Herbst: Internationale Kulturtage Staufen.



Waldkirch. Ab 1275 bei Habsburg, mit Freiburg bis ins 18. Jh. Zentrum internationaler Edelsteinschleiferei. Historischer Stadtkern.

Barocke St. Margaretenkirche (Peter Thumb), Altäre und Fresken mit Themen der Gegenreformation. Elztalmuseum im ehemaligen Probsteigebäude.

Hinterzarten. Der Kur- und Wintersportort (wichtiges Verbindungsglied zwischen Villingen und Freiburg) ab 1568 verpfändet an die Freiherren von Sickingen.

Bad Krozingen. Erstmals wurde Krozingen als „Scrozzinga“ im Jahr 808 n. Chr. in den Urkundenbüchern des Klosters St. Gallen erwähnt. Bis 1805 gehörte Krozingen zum vorderösterreichischen Breisgau und hatte wechselnde Ortsherren. Dann kam der Ort zu Baden.

Eschbach. Markgräflerland. Der Flecken „Ascabah“ findet sich erstmals im Jahr 807 in einer Urkunde. Im Jahr 1368 wurde Eschbach mit dem gesamten Breisgau österreichisch.

Neuenburg am Rhein ist eine junge und moderne Stadt mit großer Vergangenheit. Bereits um 1175 gründete der Zähringer Herzog Berthold IV. die Stadt. Im Jahr 1331 wird die Stadt an die Herzöge Otto und Albrecht von Österreich verpfändet.

Die Stadt ist in dieser Zeit unter den Habsburgern dank ihrer hervorragenden geografischen Lage eine der bedeutendsten Städte am Oberrhein.

Als der Friede von Pressburg am 26. Dezember 1805 Vorderösterreich von der Landkarte fegte, ging der gesamte vorderösterreichische Breisgau und mit ihm auch die Stadt Neuenburg an Baden.

Schwarzwald Tourismus GmbH, Hauptgeschäftsstelle Freiburg
Habsburgerstraße 132 D-79104 FREIBURG
Tel +49 (0) 761 896 460 / Fax +49 (0) 761 896 467 – 0
www.schwarzwald-tourismus.info

Hochschwarzwald Tourismus GmbH, Freiburger Str. 1
D-79856 HINTERZARTEN – Tel +49 (0) 765 212 060
info@hochschwarzwald.de – www.hochschwarzwald.de

Tourist Information, Rathausplatz 5 D-79395 Neuenburg am Rhein
Tel.: +49 (0) 7631 / 791-111/ Fax: +49 (0) 7631 / 791-23-111
touristik@neuenburg.de – www.neuenburg.de



Hall: Die Altstadt (etwa doppelt so groß wie die Innsbrucks) mit mittelalterlichen Häusern • Am unteren Stadtplatz: Salinengebäude mit der Nepomuk-Kapelle • Das Rathaus, von Herzog Leopold 4., 1406 der Stadt geschenkt, gilt als schönstes in Tirol • **Burg Hasegg** • Spätgotische Stadtpfarrkirche St. Nikolaus • Frühbarocke Jesuitenkirche • **Die Damenstift** • Das Bergbaumuseum (Mineralienraum) • **Bauernmarkt** • **Burg Tratzberg** • **Rattenberg** • **Schwarz:** Historische Altstadt • **Burg-Freundsberg** • **Pfarrkirche Maria Himmelfahrt** • **Rathaus**

Hall/Tirol. Schon 1232 wird die Saline zu Hall erstmals urkundlich erwähnt. Mit der Stadterhebung 1303 ist auch für die spätere Zukunft der Stadt bereits der Grundstein gelegt. Im Jahr 1477 verlegt Erzherzog Sigmund der Münzreiche, Herzog von Tirol und Regent Vorderösterreichs, die habsburgische Münzprägestätte von Meran in die bedeutende Salinenstadt Hall. Aus Schwarzer Silber lässt er 1486 den ersten Taler der Welt prägen, den Guldiner genannt. Unter Erzherzog Ferdinand II. ging die weltweit erste maschinelle Prägemaschine in Betrieb. Um den Haller Stiftsplatz reihen sich heute Herz-Jesu-Basilika, Herz-Jesu-Kloster und Jesuitenkirche.

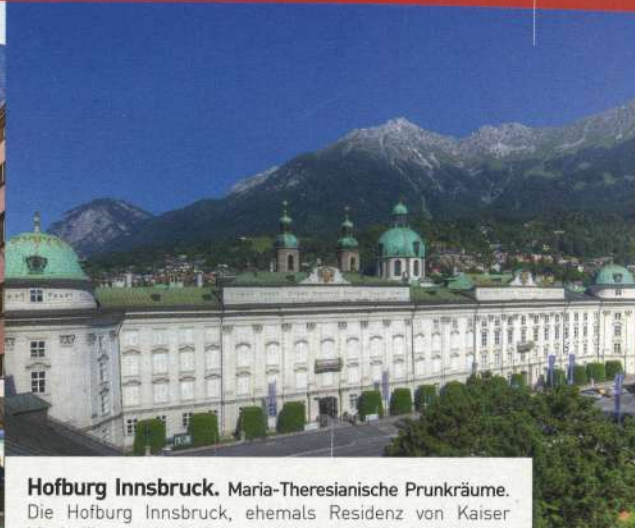
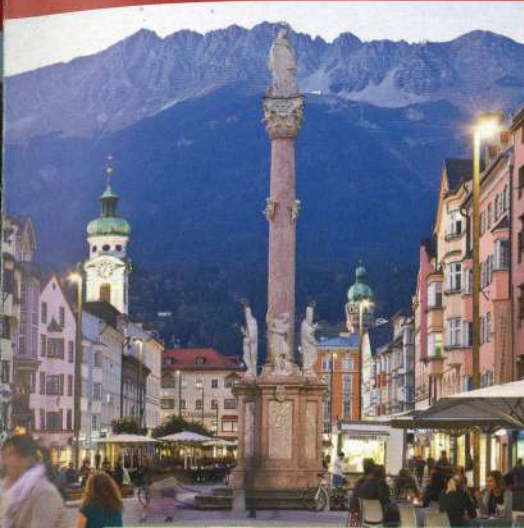
Schwarz. Die Silberstadt Schwarz zählte einst zur größten Bergbaumetropole Mitteleuropas und war zweitgrößte Ortschaft Österreichs nach Wien. Die Altstadt bietet einen historischen Stadtrundgang: folgen Sie den elegant gestalteten Informationstafeln die sich an zentralen Standpunkten befinden. Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt ist die größte gotische Hallenkirche Tirols und die einzige vierschiffige Kirche Europas. Über den Dächern von Schwarz thront die Burg Freundsberg mit integrierter Burgschenke und dem Museum der Stadt. Bei einer Führung im Schwarzer Silberbergwerk erleben Sie eine spannende Zeitreise in die mittelalterliche Vergangenheit dieser geschichtsträchtigen Stadt. Direkt gegenüber befindet sich das Planetarium. Das einzige Völkerkundemuseum Westösterreich, das Museum der Völker ist eine weitere Attraktion.

Rattenberg. Durch Maximilian 1.1504 tirolisch. Besonders schönes mittelalterliches Stadtbild, viele Kunst-Glasschleifereien. Museum im einstigen Augustinerkloster.

Burg Tratzberg. Bei Jenbach. Maximilianszimmer mit Habsburger-Stammbaum.

Tourismusverband Region Hall-Wattens, Wallpachgasse 5,
A-6060 Hall in Tirol
Tel: +43 52 23 / 45544 0 / Fax: +43 52 23 / 45544 20
office@hall-wattens.at – www.hall-wattens.at

Tourismusverband Silberregion Karwendel, Münchner Str. 11
A-6130 Schwarz – Tel.: +43 5242/63240 / Fax: +43 5242/63240 99
info@silberregion-karwendel.at – www.silberregion-karwendel.com



• **Hofkirche:** Grabdenkmal Kaiser Maximilians I. mit 28 überlebensgroßen Bronzestatuen (1502-1584), bedeutendstes deutsches Kaisergrabmal. • **Hofburg:** Als Sitz der Tiroler Landesfürsten von überregionaler Bedeutung: 1500 unter Maximilian I. fertig gestellt. Barocke Schauräume, Kapelle und Kaiserappartements; **Riesensaal**; **Höfisches Mobiliar**. • **Schloss Ambras:** Renaissance Schloss aus dem 16. Jhd. mit den Sammlungen Erzherzog Ferdinands II.: Kunst- und Wunderkammer, **Rüstkammern**, **Spanischer Saal**, **Badezimmer des 16. Jhdts.**, Habsburger Porträtgalerie von 1400 - 1750. • **Altstadt:** • **Goldenes Dachl:** als Prunkwerk Kaiser Maximilians I. um 1500 vollendet. Historisches Wahrzeichen von Innsbruck! • **Stadtturm:** um 1450, Aussichtsplattform auf die Altstadt Innsbrucks und das Bergpanorama. • **Hotel Goldener Adler:** ältestes Wirtshaus von Innsbruck von 1390; Marmortafel, welche die „VPS“ vergangener Zeiten zeigt, die hier genächtigt haben. • **Dom St. Jakob:** gotischer Vorgängerbau, 1717-22 Umbau im hochbarocken Stil. • **Maria Theresien-Strasse:** gerne als Prachtstraße bezeichnet, Shopping-Mall mit beeindruckender Bergkulisse. • **Triumphpforte:** erinnert an das Jahr 1765, wo die Hochzeit von Leopold II. mit der spanischen Prinzessin Maria Ludovica stattfand. • **Leopoldbrunnen:** zwischen 1622 und 1630 ließ Erzherzog Leopold V. diesen Brunnen anfertigen. • **Weiter sehenswert:** • **Stift Wilten:** seit 1138 von Prämonstratensern geführt, frühbarocker Kirchenumbau von 1650. • **Basilika Wilten:** 1750 von Franz de Paula Penz im Rokokostil errichtet. • **Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum:** bedeutende Sammlungen aus der Zeit der Spätgotik und der Moderne. • **Landeskundliches Museum im Zeughaus:** seltener Profanbau aus der Zeit um 1500 mit Exponaten zur Geschichte Tirols. • **Museum Tirol Panorama am Bergisel:** Neubau des Museums und Übertragung des Rundgemäldes 2011, auf 1.000 m² Darstellung der dritten Bergiselschlacht von 1809. • **Sprungschanze:** 2002 von Zaha Hadid erbaut, modernes Wahrzeichen Innsbrucks.

Innsbruck war von 1420 - 1665 Sitz der Tiroler Landesfürsten. Als Residenzstadt der Habsburger gewann die Stadt besonders unter Maximilian I. Bedeutung, da er wichtige Ämter hier installierte. Für kurze Zeit wurde Innsbruck zum Zentrum der österreichischen Erbländer, so war die Finanzkammer des Reiches hier untergebracht (1490-1519). Nach dem Aussterben der Tiroler Habsburger wurde das Land von Wien aus zentral verwaltet und war nur noch Sitz von Gouverneuren. Die vorderösterreichischen Gebiete wurden bis zum Ende des 30-jährigen Krieges von hier verwaltet. Ihr Sitz war das „Alte Regierungsgebäude“, welches ab 1400 errichtet und nach 1689 barock umgebaut wurde. Im Inneren erinnert der frühbarocke Claudia-Saal mit prächtvoller Kassettendecke daran. 1849 wurde Innsbruck Landeshauptstadt.

Hofburg Innsbruck. Maria-Theresianische Prunkräume.

Die Hofburg Innsbruck, ehemals Residenz von Kaiser Maximilian, verdankt ihr heutiges Aussehen Maria Theresia. Die Rokoko-Fassade, die Hofkapelle und die Prunkräume tragen ihre Handschrift. Die Monarchin ließ die Burg nach dem Tod ihres Mannes als Gedenkstätte ausstatten. Im Riesensaal demonstrieren die Porträts ihrer 16 Kinder Fruchtbarkeit und politische Macht einer ungewöhnlichen Regentschaft. Das farbenfrohe Deckenfresko von F. A. Maulbertsch huldigt der Dynastie Habsburg-Lothringen und dem Land Tirol. **Kaiserin-Elisabeth-Appartement.**

Für Kaiserin Elisabeth, genannt Sisi, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts das Innere Appartement luxuriös ausgestattet. Die Seidenstoffe sind von rarer Qualität, die Farbgebung ist extravagant. Hochwertige Toilettmöbel und das Einzelbett verweisen auf Sisis Schönheitskult und ihre Eigenwilligkeit. Die Wohnräume, die Kaiser Franz Joseph öfter benutzte als seine Frau, sind als historisches Ensemble im Stil des Zweiten Rokoko erhalten. **Höfisches Mobiliar:** Stühle und andere Möbelstücke erzählen beispielhaft von der wechselvollen Einrichtungsgeschichte der Hofburg, vom Wandel der Moden und Stile, von sozialer Rangordnung beim Sitzen am Hof, von Produktionsmethoden und der Restaurierung. Im neuen Möbelbereich der Schauräume begegnen wir seltenen, zufällig entdeckten Stühlen aus der Zeit Maria Theresias, originellen Sitzmöbeln des Innsbrucker Kunsttischlers Johann Geyr, Bugholzmöbeln der Gebrüder Thonet und Sesseln der Dienerschaft.

Schloss Ambras [heute am südlichen Stadtrand von Innsbruck] wurde im 11. Jhd. als mittelalterliche Buranlage unter den bayerischen Grafen von Andechs errichtet, durch Kaiser Maximilian I. zum Jagdschloss umgestaltet und unter Erzherzog Ferdinand II. in der Mitte des 16. Jhdts. im Renaissancestil ausgebaut. Er begründete hier seine „Kunst- und Wunderkammer“, welche als ältestes Museum Mitteleuropas gilt. Im Unterschloss befindet sich auch die Waffensammlung des Erzherzogs. Während der Napoleonischen Kriege nach Wien transferiert, ist ein Teil der Sammlung heute im Kunsthistorischen Museum in Wien zu sehen, während die Kuriositäten in der Ambraser Kunst- & Wunderkammer zu bestaunen sind. Im Hochschloss befindet sich eine Portraitsammlung mit Darstellungen von Habsburgern und angeheirateten Verwandten (von 1450 - 1750).

Im Spanischen Saal, welcher von 1570-72 als freistehender Festsaal errichtet wurde, finden heute die Ambraser Schlosskonzerte sowie Veranstaltungen der Festwochen der Alten Musik statt. Der „Keuchengarten“, dem Spanischen Saal vorgelagert, wurde 1997 als Renaissancezitat erneuert.

Innsbruck Tourismus

Burggraben 3, A-6020 Innsbruck
Tel: +43 (0)512/59 850 / Fax: +43 (0)512/59 850-107
office@innsbruck.info - www.innsbruck.info

Burghauptmannschaft Österreich

Hofburg Innsbruck, Rennweg 1, A-6020 Innsbruck
Tel: +43 (0)512/587186-11 / Fax: +43 (0)512/587186-13
hofburg.ibk@burghauptmannschaft.at
www.hofburg-innsbruck.at

Schloss Ambras – Kunsthistorisches Museum

Schlossstraße 20, A-6020 Innsbruck
Tel: +43 (0)512/524-4802 / Fax: +43 (0)512/524-4899
info.ambras@khm.at - www.khm.at/ambras



Königsfelden: klosterkirche • Brugg • Windisch

Königsfelden. Der Mord an König Albrecht I. von Habsburg führte 1310 -1312 zum Bau des Klosters Königsfelden. Die Königinwitwe Elisabeth schuf nach den mittelalterlichen Heils- und Jenseitsvorstellungen einen Memorialort für die Habsburger.

Nach dem Tod von Königin Elisabeth wirkte ihre Tochter Königin Agnes als Förderin des Klosters. Unter ihr erreichte das Doppelkloster im 14. Jahrhundert wirtschaftlich und künstlerisch seinen Höhepunkt. Die in dieser Zeit entstandenen Glasfenster zählen zu den herausragendsten Werken der europäischen Glasmalerei im Spätmittelalter. Heute gehört das Kloster zum Museum Aargau und kulturelle Veranstaltungen bringen neuen Glanz in die Grabeskirche der Habsburger.

Erlebnisse im Kloster: Einzigartige Glasfenster, Audiovisuelle Guides, Führungen und Workshops, Veranstaltungen.

Brugg. Um 1200 von den Habsburgern bei einem schon zur Römerzeit benutzten Aareübergang gegründet. Das 1284 übertragene Stadtrecht wurde für viele Habsburger Städte zum Vorbild (Selbstverwaltung). Nach 1415 bernisch. Ausgeprägtes mittelalterliches Stadtbild.

Windisch. Bedeutende Überreste der römischen Militär- und Zivilsiedlung Vindonissa, frühchristlicher Bischofssitz. Sehenswerte Ausgrabungen, Amphitheater. Vindonissa-Museum in Brugg. Dort auch weitere Informationen.

Öffnungszeiten: 1. April - 31. Oktober,
Di-So u. allg. Feiertage, 10-17 Uhr
www.klosterkoenigsfelden.ch

Adresse im schwarzen Balken:
AARGAU Tourismus, Hintere Vorstadt 5
CH-5000 Aarau
Tel. +41 (0)62 823 00 73
www.aargautourismus.ch

Konstanz. Entstand als keltischer Handelsplatz im 2. Jahrhundert vor Christus am Ausfluss des Rheins aus dem Bodensee, wurde beim Alpenfeldzug 15 v. Christus römisch. Im 4. Jahrhunderts erhielt das Grenzkastrum zum alemannischen Gebiet den Namen Constantia nach Constantius II., Kaiser und Sohn Constantins des Großen. 1414-1418 beherbergte Konstanz ein Konzil, das die Kirchenspaltung beseitigte und einen neuen Papst wählte. Der böhmische Reformator Jan Hus fand dabei den Tod auf dem Scheiterhaufen. In der Gegenreformation zwang ein Angriff spanischer Truppen Habsburgs Konstanz zur Übergabe. Es wurde österreichisch e Landstadt. Erst mit der Neuordnung durch Napoleon I. 1806 endete die österreichische Zeit. Konstanz wurde badisch.

Meersburg. Eines der schönsten Städtchen am See. Alte Burg mit Sterbezimmer der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Neues Schloss, von Balthasar Neumann erbaut. Sehr sehenswerte Altstadt mit viel Atmosphäre.



Konstanz: Gotisches Münster (Vorgängerbau vor 1052), Chorgestühl, geschnitztes Hauptportal, Orgelbühne im Renaissancestil, „Heiliges Grab“ in der Mauritius-Kapelle • Die älteste Kirche der Stadt St. Stephan • Am See das Konzilsgebäude • Altes Rathaus (spätgotisches Doppelportal, 1484) • Dreifaltigkeitskirche mit wertvollen Stukkaturen • Bürgerhäuser in der Altstadt • Rosgarten-Museum • Meersburg • Radolfzell • Reichenau • Die Hochwart • Münster St. Maria und Markus • Kirche St. Georg • Schaffhausen

Reichenau. Die Insel Reichenau, UNESCO-Weltkulturerbe, ist die größte der drei Bodenseeeinseln. Im Jahr 724 gründete der Wanderbischof Pirmin auf der Insel ein Benediktinerkloster, das sich vom 8. bis 11. Jahrhundert zu einem geistigen Zentrum des Abendlandes entwickelte. Zeugen der großen Vergangenheit sind die drei romanischen Kirchen mit ihren berühmten Wandmalereien.

Radolfzell. Die 826 gegründete Stadt am Untersee wurde 1298 von den Habsburgern gekauft. Spätgotisches Münster mit „Drei-Hausherrn-Altar“ im nördlichen Seitenschiff. Prachtige Profanbauten in der Altstadt (österreichisches Schlösschen, das Ritterschaftshaus, Stadtpflichte u.a.).

Schaffhausen. Die schon im 10. Jahrhundert erwähnte Stadt (Münzrecht 1045) wird von den Habsburgern 1465 gekauft. Ehemaliges Benediktinerkloster Allerheiligen (heute Museum mit bedeutsamen Sammlungen). Über der Stadt die Burg Munot, erbaut nach den Plänen Albrecht Dürers. Wenige Kilometer rheinabwärts der Rheinfall (größter Wasserfall Europas).

Tourist-Information Konstanz GmbH
Bahnhofplatz 43 / Bahnhof D-78462 Konstanz
Tel.: +49 (0) 75 31 / 13 30 30 / Fax: +49 (0) 75 31 / 13 30 60

Tourist-Information Reichenau
Pirminstraße 145 D-78479 Reichenau
Tel.: +49 (0) 7534/9207-0 / Fax +49 (0) 7534/9207-77
www.reichenau.de – info@reichenau-tourismus.de

Tourismus- und Stadtmarketing, Bahnhofplatz 2 D-78315 Radolfzell am Bodensee – Tel.: +49 (0) 7732 81-500
marketing@radolfzell.de – www.radolfzell.de

Schaffhauserland Tourismus, Herrenacker 15 CH-8201 Schaffhausen
Tel.: +41 (0) 52 632 40 20 / Fax +41 (0) 52 632 40 30
info@schaffhauserland.ch – www.schaffhauserland.ch

Meersburg Tourismus, Postfach 1140 D-88701 Meersburg
Tel.: +49 (0) 75 32 / 4 40-400
info@meersburg.de – www.meersburg.de



Laufenburg (D). Die Geschichte des rechtsrheinischen Laufenburg als selbstständige Stadt beginnt nach der durch Napoleon im Lunéville Frieden (1801) erzwungenen Lostrennung der linksrheinischen Gebiete von der Habsburger Monarchie. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entwickelt sich die Kleinstadt, die sich ab 1805 Klein-Laufenburg und ab 1. November 1930 Laufenburg (Baden) nannte. Der Eisenbahnbau in den Jahren 1855/56, vor allem aber der Bau eines Wasserkraftwerkes zu Beginn des letzten Jahrhunderts, brachten große und schwerwiegende Veränderungen im Stadtbild mit sich.



Laufenburg D • Frick / Fricktal • Laufenburg CH: Rathaus • Städtle • Schlössle • Rheinfelden

Rheinfelden. Die Ufersiedlung entwickelte sich zusammen mit der auf einer Rheininsel gelegenen Burg Stein der Grafen von Rheinfelden. Stadtgründung 1130 durch die Zähringer. 1330 wurde die Stadt durch Verpfändung habsburgisch – und blieb es, mit einer Unterbrechung von 1415 bis 1449, fast ein halbes Jahrtausend lang. 1803 kommt Rheinfelden an den Kanton Aargau.

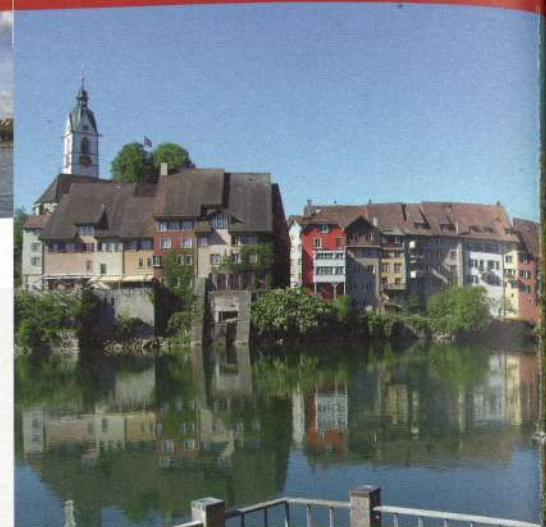
Fricktal. Das Fricktal blieb bis 1802 habsburgisch, danach gehörte es zum Kanton Aargau, vielfach verpfändet, im Dreißigjährigen Krieg starke Zerstörungen. Durch die Reformen Maria Theresias fortschrittliches Schulwesen und Verwaltung. Typische Habsburger-Orte: Oeschgen (Schlösschen der Gerichtsherren v. Schönau), Herznach (Pfarrkirche, deren Chor eine der schönsten Raumschöpfungen des schweizerischen Spätbarock ist).

Laufenburg (CH). Die Brückenstadt am Rhein wurde 1207 von Graf Rudolf II. von Habsburg gegründet, rund um eine vom Kloster Säckingen gestiftete Einsiedelei. Der Brückenkopf zwischen dem Schwarzwald und dem habsburgischen Besitz im schweizerischen Mittelland war mit den drei anderen Waldstädten Rheinfelden, Säckingen und Waldshut Handels-, Verwaltungs- und Gerichtsplatz. Unter der Burg und auf halber Höhe zum Rhein hin das Rathaus (spätgotisch um 1600) und das Gerichtsgebäude (Wappenportal, Ziergiebel, Glockentürmchen, innen Rokokoausstattung), daneben Pfarrkirche (nach 1650, reiche Rokokoausstattung). Von der alten Stadtbefestigung: Wasenturm, Schwertlisturm und Teile der alten Stadtmauer.

Tourismus- u. Kulturamt, Hauptstr. 26 D-79725 Laufenburg
Tel.: +49 (0) 77 63 / 806 51(49) / Fax: +49 (0) 77 63 / 806 25
willkommen@laufenburg-baden.de – www.laufenburg.de

Touristische Information: Tourismus Rheinfelden, Rathaus
Marktgasse 16 CH-4310 Rheinfelden / AG
Tel.: +41 (0) 61 835 52 00 / Fax: +41 (0) 61 835 52 53
www.tourismus-rheinfelden.ch – tourismus@rheinfelden.ch

Tourist-Info: Laufenburg CH, Laufenplatz CH-5080 Laufenburg
Tel.: +41 (0) 62 874 44 55 – www.laufenburg-tourismus.ch



Muri: Klosterkirche (Vorgängerbau eine dreischiffige Basilika); nach 1695 Umbau. Barocke Innenausstattung, ein Hauptwerk des Barock in der Schweiz. Auf der rechten Seite das 1750 geschaffene Habsburgerdenkmal (die Gründer mit Habsburgerwappen). Im Kreuzgang ein 1957 wieder aufgestellter Glasgemäldezyklus, eine der hervorragendsten Leistungen der schweizerischen Renaissance-malerei • Wappenscheibe von Kaiser Ferdinand I • Bremgarten: Teilstücke der mittelalterlichen Ringmauer • Stadtkern aus der habsburgischen Zeit • Stadtkirche St. Nikolaus • Spittelturm • Ehemaliger Muri-Amtshof • Alte Reussbrücke • Ehemaliges Frauenkloster St. Klara mit Kapelle • Kapelle St. Anna • Ehemaliges Kapuzinerkloster

Muri. Die Gründung des Klosters Muri (1027) geht auf Ita von Lothringen und ihren Gemahl Radebot (Radbot) von Habsburg zurück. Bis zur gewaltsamen Säkularisierung des Klosters. 1841 rege Bautätigkeit, unter anderem der Einbau des berühmten Oktogons und der damit einher gehenden Barockisierung. Aus Pietät gegenüber dem von den Vorfahren gestifteten Kloster übertrug das österreichische Herrscherhaus dem Konvent nach der Aufhebung eine bereits bestehende Klosteranlage in Gries bei Bozen. Heute lebt der Konvent in Gries, Sarnen und mit einer kleinen Präsenz auch in Muri weiter.

Bremgarten. Vor 1140 erstmals erwähnt, ab 1256 Stadtrecht von Graf Rudolf von Habsburg. Im 14. und 15. Jh. Bildung eines eigenen Territoriums, gleichzeitig Pfründe und Patronat von Muri. 1443 Eroberung durch die Eidgenossen.



Tourist Information: Muri Info, Marktstrasse 10 CH-5630 Muri AG
Tel.: +41 (0) 56 664 70 11 / Fax +41 (0) 56 664 70 12
muri.info@muri.ch
www.muri.ch www.klosterkirche-muri.ch
www.murikultur.ch



Ottmarsheim: Abbaye bénédictine • **Mulhouse:** Admirable Hôtel de Ville datant de la Renaissance rhénane du XVe s. • Musée de l'Impression sur Etoffes • Musée de l'Automobile avec plus de 500 voitures de collection • Musée du Papier Peint à Rixheim, toute proche.



Ottmarsheim. Die beeindruckende achteckige Kirche gehörte einst zu der im 11. Jahrhundert von Rudolf von Habsburg gestifteten Benediktinerabtei. 1049 wurde sie durch Papst Leo IX, ein Mitglied der Grafenfamilie von Egisheim, geweiht. Ihre achteckige Form ist der Aachener Pfalzkapelle Karls des Großen nachempfunden. Die beeindruckende Klarheit ihrer Architektur ergibt sich aus ihren Proportionen: Die Kirche selbst hat einen Durchmesser und eine Höhe von je 20 Metern, die Höhe der Galerie und der Durchmesser der Kuppel betragen je 10 Meter.

Mulhouse/Mühlhausen ist die zweitgrößte Stadt im Elsass. Unter Rudolf von Habsburg wurde sie freie Reichsstadt und im Jahre 1364 Mitglied des elsässischen Zehnstädtebundes. Zwischen 1515 und 1798 gehörte das reiche Mühlhausen der Schweizerischen Eidgenossenschaft an, fiel dann aber wieder an Frankreich. Bereits im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt mit ihren Textildruckmanufakturen zu einem angesehenen Industriestandort. Dank dieser ausgeprägten technischen Kultur erwarten uns hier heute faszinierende, ausgefallene Museen, in denen wir die gelungene Verbindung von Kunst und Technik bewundern können.

Abbatiale Saints-Pierre-et-Paul
6 rue de l'Eglise F-68490 Ottmarsheim
Tel.: +33 (0)3 89 26 27 57 – www.ottmarsheim.com

Office du Tourisme
1 avenue Robert Schuman F-68100 MULHOUSE
Tel. 33 (0)3 89 35 48 48 / Fax 33 (0)3 89 45 66 16
info@tourisme-mulhouse.com – www.tourisme-mulhouse.com



Das Ensemble aus Schloss • Terrassengarten • Gutshof • die imperialen Wohnräume • die barocken Orangerien • Streichelzoo • die Gartentage im Mai; das barocke Gartenfest; die Pferdefeste im Sommer.

Schloss Hof. Im Besitz der Habsburger.

In einer der blutigsten Schlachten des Mittelalters siegte Rudolf von Habsburg über den böhmischen König Ottokar und begründete damit die Herrschaft seines Hauses in Österreich. Nach Prinz Eugens Tod verlehnte die einzigartige Schönheit von Schloss Hof auch auf Maria Theresia ihre Wirkung nicht. 1755 erwarb die Monarchin das Anwesen von den Erben Prinz Eugens und vermachte es ihrem Gemahl, Kaiser Franz Stephan, zum Geschenk.

Bei ganz privaten Aufenthalten auf dem Landsitz mussten nach den strengen Regeln des Wiener Hofzeremoniells fast 200 Bedienstete das Regentenpaar umsorgen. Um diesem Platzmangel Abhilfe zu schaffen, entschloss sich die mittlerweile verwitwete Maria Theresia um 1770, das Gebäude um eine Etage aufstocken zu lassen.

Im Zuge dieser Arbeiten stattete der kaiserliche Hofarchitekt Franz Anton Hillebrandt auch die Fassade und die Innenräume dem Zeitgeschmack entsprechend mit reichem klassizistischem Dekor aus. Er gab damit Schloss Hof im Wesentlichen sein heutiges Erscheinungsbild.



A-2294 Schlosshof 1,
Tel. +43 (0)2285/20000
office@schlosshof.at
www.schlosshof.at
www.facebook.com/Schlosshof
Geöffnet: von Ende März bis Anfang November,
täglich 10–18 Uhr



St. Blasien: Münster • **Bad Säckingen** • **Feldberg** • **Waldshut-Tiengen** • **Löffingen** • **Breitnau:** Hirschsprung • Goethehaus • **St.-Märgen**

St. Blasien. Der heilklimatische Kurort entstand um das im 9. Jh. gegründete Benediktinerkloster. Das Wahrzeichen ist heute die mächtige Kuppelkirche im frühklassizistischen Stil, die drittgrößte Europas. 1218 erwarben die Habsburger die Vogtei. Das Kloster betrieb die kontinuierliche Besiedlung und Rodung des Südschwarzwaldes und gewährte den Siedlern dafür großzügige Privilegien. Ab 1368 erhielt der Abt von St. Blasien den Vorsitz des vorderösterreichischen Prälatenstandes. 1746 verlieh Kaiser Franz 1. an das Kloster den Fürstbistum. Habsburgersaal mit Portraits von Mitgliedern des Kaiserhauses (im heutigen Jesuitengymnasium), Museum im Marstall mit guter Dokumentation der Salpetereraufstände.

Bad Säckingen. Heute Heilbad, entstanden um das 878 gegründete Benediktinerinnenkloster, ab 1173 habsburgisch: Mittelalterliches Fridolinsmönster, im 17. Jh. barockisiert. Münsterschatz. Mittelalterliche Häuser, Gallusturm aus dem 14. Jh., Schloss Schönau (Museum). Die Holzbrücke (16. Jh.) ist die längste ihrer Art in Europa. Rheinübergang zur Schweiz.

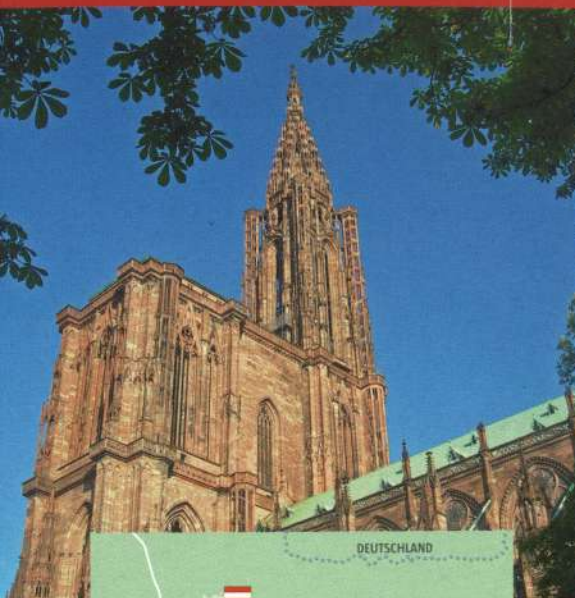
Feldberg. Höchster Schwarzwaldgipfel (1495 m) mit außergewöhnlicher Aussicht, in unmittelbarer Nähe die Erholungsgebiete um den Schluchsee; vielfältige Sport- und Wandermöglichkeiten im Sommer wie im Winter.

Waldshut-Tiengen. Eine der vier Waldstädte am Hochrhein mit Säckingen, Laufenburg, Rheinfelden, seit Ende des 13. Jh. habsburgisch, zum Schutz des Klosters St. Blasien und zur Erschließung des südl. Schwarzwaldes, wie auch zur Abwehr der Eidgenossen ausgebaut. Mittelalterliche Altstadt mit alten Bürgerhäusern und Stadttoren. „Alte Metzgi“, heute Heimatmuseum. Rheinübergang zur Schweiz.

Tourist-Information St. Blasien
Am Kurgarten 1-3 D-79837 St. Blasien
Tel.: +49 (0)7652 1206 8550
st.blasien@hochschwarzwald.de

Kurverwaltung, Waldshuter Straße 20 D-79713
Bad Säckingen – Tel.: +49 (0) 77 61 / 5 13 16
Fax: +49 (0) 77 61 / 5 13 30

Tourist-Info Waldshut, Wallstraße 26
D-79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: +49 (0)7751 833-200
Fax: +49 (0)7751 833-126



Stift Stams

Sehenswert:



Kloster • Der Lebensbaum im Hochaltar (17 Jh.) • Das sogenannte Rosengitter im Tor der Heilig-Blut-Kapelle • Im barocken Westtrakt der zweigeschossige Bernhardsaal, dessen Saaldecke durch eine recht-eckige Öffnung durchbrochen ist.

Stift Stams. 1273 von Graf Meinhard 2. von Tirol, dem Begründer des Landes Tirol, gestiftet, ab 1363 habsburgisch, seit 1477 Grablage der habsburgischen Tiroler Landesfürsten, auch jener, die von Tirol aus die habsburgischen Gebiete Vorderösterreichs regierten.

Die einst romanische Kirche wurde barockisiert und prachtvoll ausgestattet.



Strasbourg



Strasbourg : Cathédrale réunissant des éléments remarquables de l'architecture romane allemande et de l'art gothique français ; la flèche de 142 m de haut fut pendant longtemps la plus haute de la chrétienté ; portails ; vitraux ; chaire ; Piliers des Anges ; horloge astronomique ; chapelles. • Autour de la cathédrale : Palais Rohan du XVIIIe s., ancien évêché, actuellement musée. • Vieille ville avec de nombreux bâtiments datant du Moyen-Âge et de la Renaissance. • Plusieurs églises. • Pittoresque quartier de la Petite France. • **Haguenau**

Strasbourg wurde zu Zeiten Kaiser Augustus unter dem Namen Argentoratum gegründet. Bereits im 9. Jahrhundert wurde die Stadt Bischofssitz, und um das Jahr 1000 legte Bischof Werner, der unter der Habsburger Herrschaft zahlreiche Gebäude errichten ließ, den Grundstein für die romanische Krypta der Kathedrale.

Ab 1201 oder 1205 war Straßburg eine freie Reichsstadt, bevor sie 1681 an Frankreich fiel. Nach dem Tod Maximilians III. wurde der Bischof von Passau und Straßburg, Erzherzog Leopold, im Jahre 1620 Statthalter von Tirol und Vorderösterreich.

Damit war er der letzte regierende Fürst des habsburgischen Elsass, bevor dieses 1648 nach dem Westfälischen Frieden wieder an Frankreich fiel.

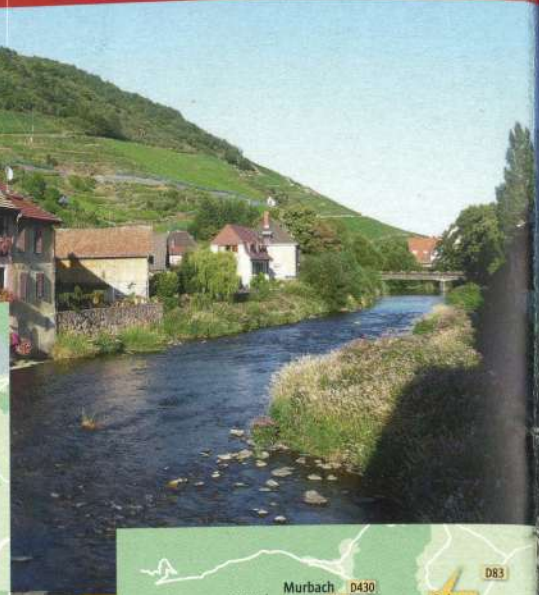
1770 machte die künftige Königin Marie-Antoinette, Tochter von Maria Theresia, auf ihrem Weg nach Paris einen Halt in Straßburg, wo ihr die Bevölkerung einen herzlichen Empfang bereitete.

Haguenau / Hagenau. Die frühere glanzvolle staufische Herzogsresidenz und spätere freie Reichsstadt im Elsässer Zehnstädtebund beeindruckt mit ihren 54 Türmen.

1632 wurde sie von den Schweden in Brand gesteckt und 1677 von den Franzosen verwüstet.

Office du Tourisme, 17, place de la Cathédrale
BP. 70020 F-67082 Strasbourg Cedex
Tél. : +33 (0)3 88 52 28 28 - Fax : +33 (0)3 88 52 28 29
info@otstrasbourg.fr www.otstrasbourg.fr

Office de Tourisme, 1 place Joseph Thierry F-67500 Haguenau
Tél. : +33 (0)3 88 06 59 99 / Fax : +33 (0)3 88 06 59 98
tourisme@haguenau.fr
www.tourisme-haguenau-potiers.com



Thann

Sehenswert:



Thann : collégiale St.-Thiébaud construite du XIVe au XVIe. elle regroupe tous les styles du gothique, du primitif au flamboyant ; portail ; clés de voûtes dans la nef principale comportant les armoiries des Habsbourg ; 7 vitraux du chœur offerts par les Habsbourg ; stalles ; statue de St. Thiébaud ; sculpture de la Vierge à l'enfant du XVIe s. et statue de la Vierge des Vignerons datant de 1510 environ. L'architecture de la collégiale de Thann est apparentée à celle de la cathédrale de Freiburg. • Maisons datant de la Renaissance. • Halle aux Bles (musée). • Tour des Sorcières. • Fontaine St.-Thiébaud. Fontaine du Vin. Crémation des trois sapins le 30 juin de chaque année. • Ruines du château de l'Engelbourg, appelé populairement l'œil de la sorcière. Theobaldbrunnen. • Weinbrunnen • Murbach : abbaye

Thann. entstand im 13. Jahrhundert am Fuße der Engelsburg, die sich damals im Besitz der Grafen von Pfirt befand. Die Stadtgründung erfolgte um 1290. Die Kirche Saint-Thiébaud wurde zu einem sehr beliebten Wallfahrtsort. 1472 stemmte sich Thann erfolgreich gegen den Versuch Karls des Kühnen, das Oberelsass an das Herzogtum Burgund zu anschließen. Von 1563/1564 bis 1634 erhielt die Stadt die Erlaubnis zur Münzprägung. Mit dem Westfälischen Frieden wurde sie wieder Französisch.

Murbach. Die in einem verlassenen Tal am Fuße des Grand Ballon gelegene Abtei von Murbach wurde 728 durch den heiligen Pirminius gegründet. Von seiner prächtigen romanischen Kirche sind heute nur noch der Chor und das Querschiff zu sehen. Seit dem 12. Jahrhundert war der Abt gleichzeitig auch Reichsfürst. Im fünfzehnten Jahrhundert erhielt Murbach die Erlaubnis zur Münzprägung.



Office du Tourisme, 7, rue de la 1ère Armée F-68800 Thann
Tél. : +33 (0)3 89 37 96 20 / Fax : +33 (0)3 89 37 04 58
contact@ot-thann.fr - www.ot-thann.fr

Office du Tourisme, 71 rue de la république F-68500 Guebwiller
Tel. : +33 (0)3 89 76 10 63
info@tourisme-guebwiller.fr - www.tourisme-guebwiller.fr

Verwaltung Stift Stams A-6422 Stams | Stiftshof 1
Tel: +43(0)5263 62 42
Fax: +43(0)5263 6242-514
verwaltung@stiftstams.at

Alle Etappen der Kulturroute Via Habsburg auf einen Blick

Nachstehend finden Sie eine Liste der **70 wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Städte** sowie der 150 bemerkenswerten Touristenziele, die die Wege der vier Via Habsburg-Themenparcours säumen. Ihre detaillierte Beschreibung können Sie auf den zugehörigen Seiten nachlesen. Alle Standorte sind unter 25 übergeordneten Sehenswürdigkeiten bzw. Städten verzeichnet (in der untenstehenden Liste in fetter Schrift gedruckt), die in alphabetischer Reihenfolge auf den vorhergehenden Seiten aufgeführt sind.

A

Aarau / Burg Lenzburg	14
Altkirch / Ferrette	15

B

Bad Krozingen / Freiburg	16
Bad Säckingen / St. Blasien	19
Bad Waldsee	12
Basel	12
Bergheim / Burg Hohlandsbourg	14
Bludenz / Feldkirch	15
Bregenz	12
Breisach	13
Bremgarten / Muri	18
Brugg / Königsfelden	17
Burg Habsburg	13
Burg Hohlandsbourg	13
Burg Lenzburg	14
Burg Stein über Baden	14
Burg Tratzberg / Hall	16
Burg Wildeggen / Burg Habsburg	13
Burkheim / Breisach	13

C

Colmar / Burg Hohlandsbourg	13
------------------------------------	----

D

Dornbirn / Bregenz	12
---------------------------	----

E

Endingen / Breisach	13
Ensisheim	15
Eschbach / Freiburg	16

F

Feldkirch	15
Ferrette	15
Freiburg	16
Fricktal / Laufenburg	18

H

Haguenau / Strasbourg	20
Hall	16
Hinterzarten / Freiburg	16
Hofburg / Innsbruck	17
Hohenems / Bregenz	12

I

Innsbruck	17
------------------	----

K

Kientzheim / Burg Hohlandsbourg	14
Königsfelden	17
Konstanz	18

L

Laufenburg	18
Laufenburg CH / Laufenburg	18
Laufenburg D / Laufenburg	18
Lenzburg / Burg Lenzburg	14

M

Meersburg / Konstanz	18
Mulhouse / Ottmarsheim	19
Murbach / Thann	20
Muri	18

N

Neuenburg / Freiburg	16
-----------------------------	----

O

Ortenbourg / Burg Hohlandsbourg	14
Ottmarsheim	19

R

Radolfzell / Konstanz	18
Rattenberg / Hall	16
Reichenau / Konstanz	18
Rheinfelden / Laufenburg	18
Ribeaupville / Burg Hohlandsbourg	14

S

Sélestat / Burg Hohlandsbourg	14
Schaffhausen / Konstanz	18
Schloß Ambras / Innsbruck	17
Schloß Hof	19
St. Blasien	19
St. Peter / Freiburg	16
Ste. Marie-aux-Mines / Burg Hohlandsbourg	14
Schwaz / Hall	16
Staufen / Freiburg	16
Stift Stams	20
Strasbourg	20

T

Thann	20
--------------	----

U

Ungersheim / Ensisheim	15
-------------------------------	----

V

Villingen-Schwenningen	21
-------------------------------	----

W

Waldkirch / Freiburg	16
Waldshut-Tiengen / St. Blasien	19
Wettingen / Burg Stein	14
Windisch / Königsfelden	17



Sehenswert:

Villingen-Schwenningen. Die Altstadt mit Stadttoren und teilweise erhaltener Stadtmauer • **Gotisches Münster**, Kirchen und Klöster u.a. ehemaliges Franziskanerkloster • **Rathaus** mit den habsburgischen Wappen • Museen im Rathaus und im Franziskanerkloster.



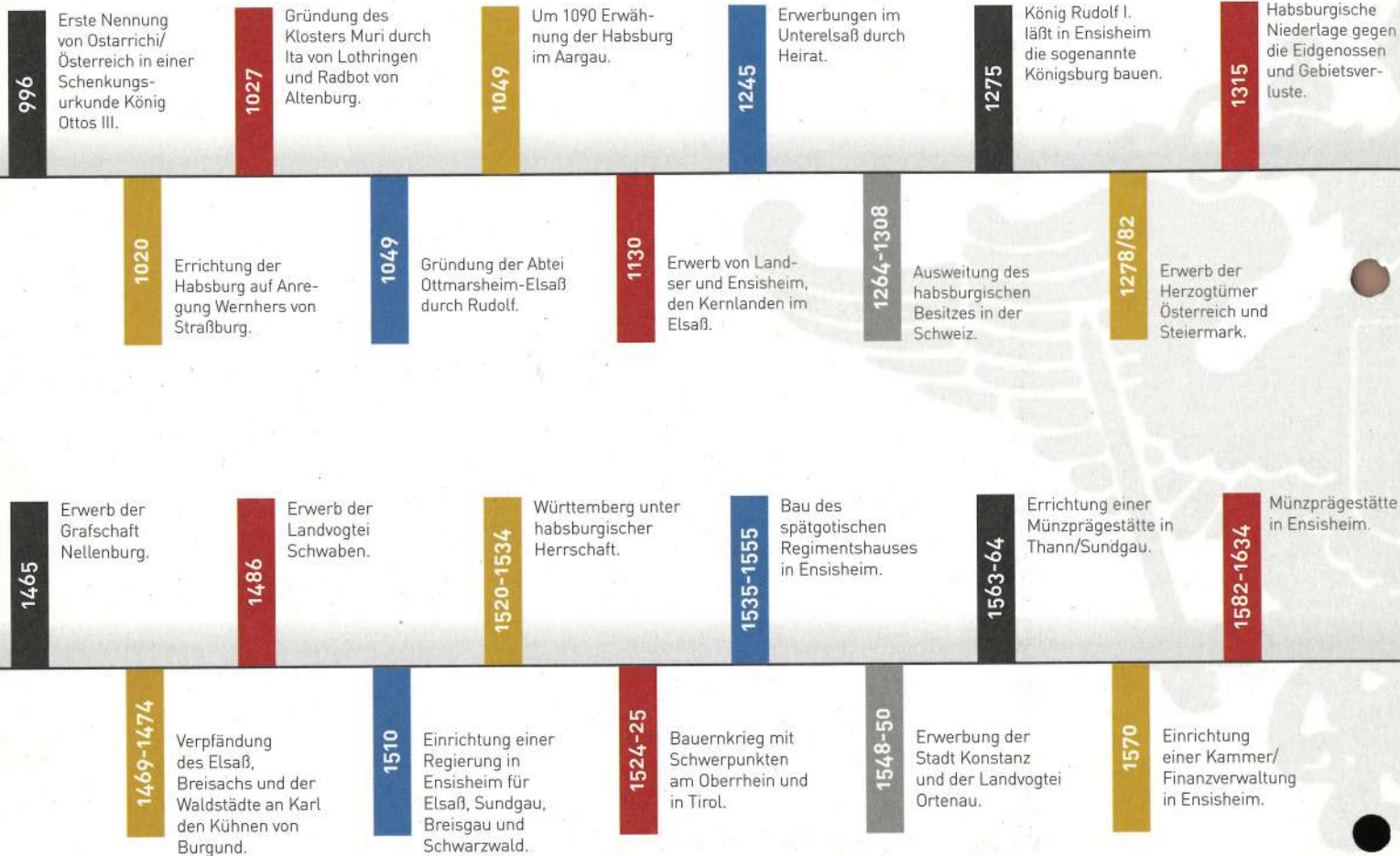
Villingen-Schwenningen. Die habsburgische Geschichte der Zähringerstadt, lange Zeit von den Fürstenbergen beherrscht, beginnt mit dem Jahr 1326.

Die Universität Freiburg hat in Villingen ihren Anfang genommen. Im Bauernsturm, der Reformation und im Dreißigjährigen Krieg stehen die Villingen mit besonderer Treue an der Seite der Habsburger.

Mit dem Ende Vorderösterreichs kommt Villingen an das Herzogtum Württemberg.

Die Geschichte der Habsburger auf einen Blick

Reisen Sie bis zu den Anfängen der Habsburger Dynastie in der Zeit zurück und entdecken Sie die wichtigsten Daten und entscheidenden Ereignisse, die die Geschichte dieser Familie geprägt haben... und gleichzeitig die Geschichte ganz Europas.



SILBER VON WELTRUHM



MÜNZE
ÖSTERREICH

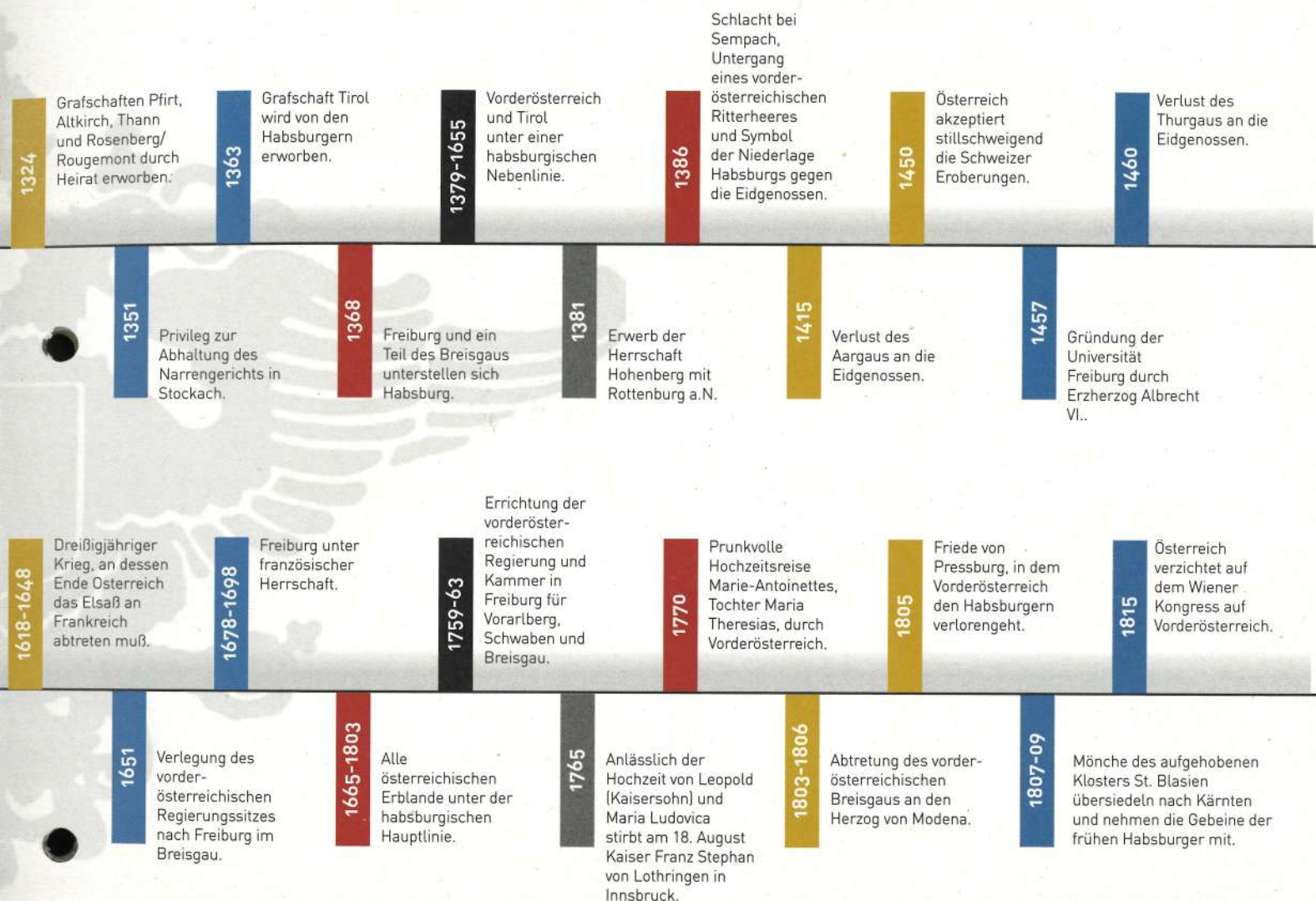


MARIA-THERESIEN-TALER
NORMALPRÄGUNG

MARIA THERESIEN TALER

Kennen Sie

Wer 16 Kinder hat, braucht jede Menge Geschenke. Am besten solche, die man gerecht teilen kann. Kaiserin Maria-Theresia hatte die schönste und wertstabilste Lösung immer griffbereit: den Maria Theresien Taler.



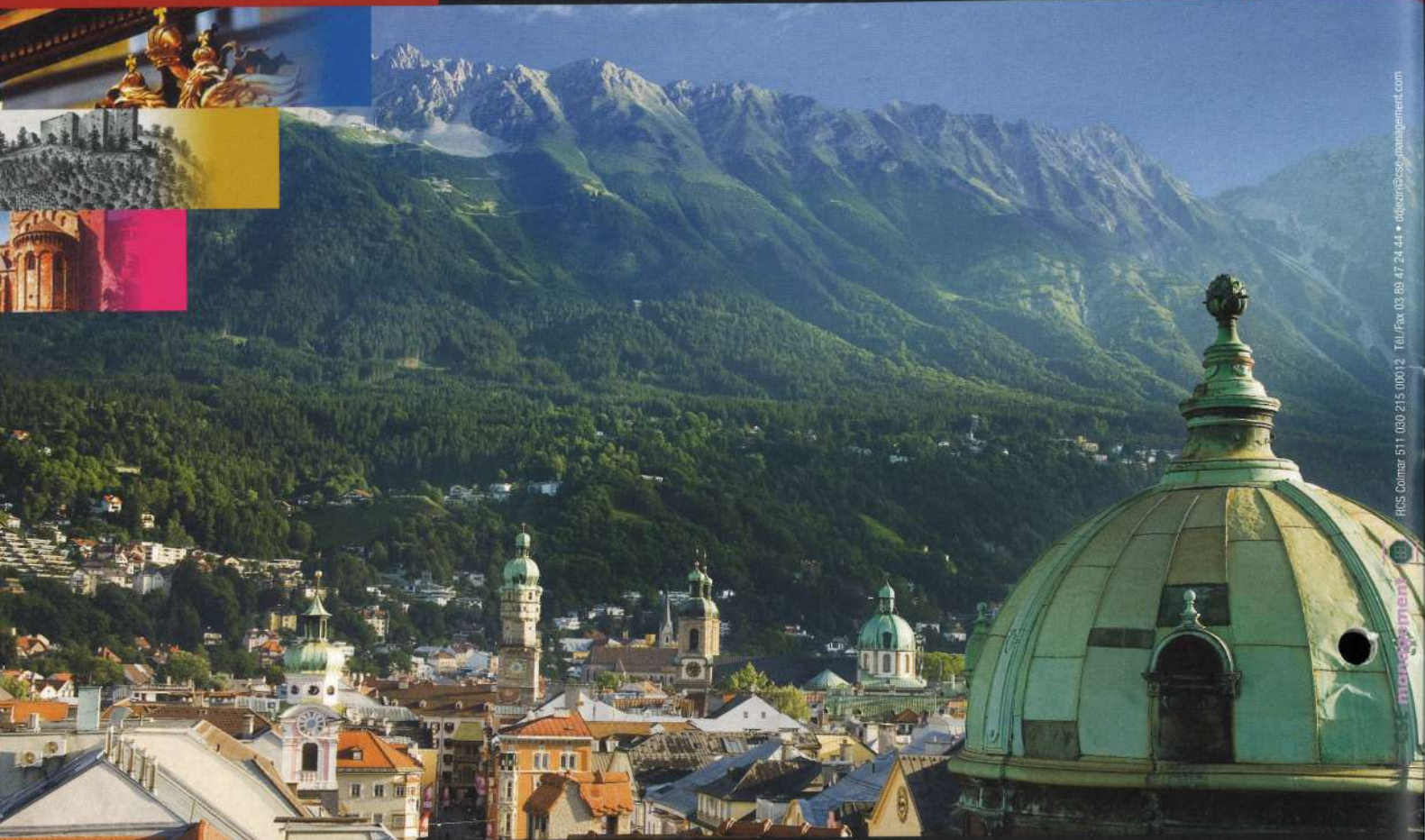
die berühmteste Silbermünze der Welt?

Der Maria Theresien Taler gilt als bekannteste Silbermünze der Welt. Erstmals wurde er 1741 geprägt, hatte jedoch wechselndes Aussehen. So versah man die Taler nach dem Tod des Ehemanns der Kaiserin mit einem Witwenschleier. Am Lebensende der Herrscherin tauschte man das jugendliche Bild der Kaiserin gegen das, welches bis heute in Verwendung ist. Seit dem Tod der Kaiserin im Jahr 1780 wird der Taler mit dieser Jahreszahl als Handelsmünze nachgeprägt. Auf der Motivseite ist um das Bild der Kaiserin ein lateinischer Schriftzug zu lesen. Deutsch: *Maria Theresia, von Gottes Gnaden Kaiserin der Römer, Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol*. Die Initialen S. F. stehen für die zwei Münzbeamten. Die Rückseite zeigt einen Doppeladler mit der Kaiserkrone. Auf dem Schild sind die Wappen von Ungarn, Böhmen, Burgund und Burgau zu sehen. Der Rand des Talers ist geriffelt und trägt den Wahlspruch der Kaiserin Maria Theresia «Justitia et Clementia», was Gerechtigkeit und Milde bedeutet. In Österreich war der Taler bis 1858 anerkanntes Zahlungsmittel. In weiten Teilen Afrikas sogar bis Ende des Zweiten Weltkrieges. Das Verbreitungsgebiet reichte vom westlichen Nordafrika bis in Teile Indiens. Die große Bedeutung zeigte sich auch darin, dass während des Zweiten Weltkrieges die Münzstätten in Rom, London, Paris, Brüssel und auch Bombay den Maria Theresien Taler weitgehend originalgetreu nachprägten. So wurden im Laufe der ersten zweihundert Jahre an die 320 Millionen Stück hergestellt. Als historisches Stück mit immenser internationaler Bedeutung ist der Maria Theresien Taler weltweit hoch geschätzt und wird heute wieder ausschließlich von der Münze Österreich AG geprägt.

MÜNZE ÖSTERREICH AG
AM HEUMARKT 1
A-1031 VIENNA · AUSTRIA · P.O. BOX 181
PHONE +43 1 717 15-149 · FAX +43 1 715 40 70
www.austrian-mint.at



Auf den Spuren der
HABSBURGER



Begeben Sie sich auf eine Zeitreise – auf der Kulturroute Via Habsburg!

Kunst des Mittelalters und des Barocks, Geschichte, atemberaubende Landschaften, legendäre Burgen und beeindruckende religiöse Bauten, anspruchsvolle Gastronomie... Entdecken Sie schnell, welche grandiosen Überraschungen die Via Habsburg für Sie bereithält! Mit ihren vier Ländern, fünf Regionen, 70 Sehenswürdigkeiten und Städten und nicht weniger als 150 Touristenzielen lädt Sie diese umfangreiche Route zwischen Rhein und Donau ein zu spannenden Entdeckungen, einzigartigen Erfahrungen und bereichernden Begegnungen auf den Spuren einer Dynastie, die wie keine andere 800 Jahre lang das Schicksal Europas bestimmt hat: die Habsburger.

Für weitere Informationen zu den vorgestellten Regionen sowie zu jedem Reiseziel können Sie sich ebenfalls an die folgenden Organismen wenden:

www.via-habsburg.com

Conseil Général



Haut-Rhin

Haute Alsace Tourisme / Agence de Développement Touristique

1 rue Schlumberger - BP 60337

F-68006 COLMAR Cedex

Tél +33 (3) 89 20 10 68 / Fax +33 (3) 89 23 33 91

www.haute-alsacetourisme.com

Burg
hauptmannschaft
österreich



**Burghauptmannschaft Österreich
Hofburg Innsbruck**

Rennweg 1 / A-6020 INNSBRUCK

Tel +43 (0) 512 58 71 86 - 11

Fax +43 (0) 512 58 71 86 - 13

www.hofburg-innsbruck.at



**Schwarzwald Tourismus GmbH
Hauptgeschäftsstelle Freiburg**

Habsburgerstraße 132 / D-79104 FREIBURG

Tel +49 (0) 761 896 460

Fax +49 (0) 761 896 467 - 0

www.schwarzwald-tourismus.info

www.hochschwarzwald.de



**SCHLOSS WILDEGG
Museum Aargau**

Museum Aargau

Schloss Wildegg

Effingerweg 6 / CH-5103 WILDEGG

Tel +41 (0) 62 887 12 00

Fax +41 (0) 62 887 12 39

www.museumaargau.ch

Impressum – Dokument veröffentlicht vom Verein „Sur les traces des Habsbourg“ (Auf den Spuren der Habsburger), Colmar : VIA HABSBURG®.

Mit der Unterstützung folgender Partner: ADT Haute-Alsace Tourisme Agence de Développement Touristique, Colmar; Burghauptmannschaft Österreich, Innsbruck; Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien; FWTM, Freiburg; Münze Österreich AG, Wien; Museum Aargau/Schloss Wildegg, Aargau.

Entwurf und Gestaltung: CSE management +33 (0)6 45 18 52 21.

Abbildungen: M. Vuillermoz/CSE management; wir bedanken uns auch bei «Die Welt der Habsburger» www.habsburger.net.
Fotos: A. Gerth, Basel; ADT, Colmar; BHÖ, Innsbruck; Fotolia; FWS, Freiburg; Österreich Werbung, Wien; K.-H. Raach, Freiburg; M. und T. Schneiders, Lindau; H. Weber, Lenzburg. Für eine komplette Autorenliste besuchen Sie bitte unsere Website: www.via-habsburg.com. Gedruckt in Frankreich, Oktober 2013.

COUNCIL OF EUROPE



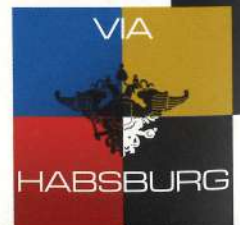
CONSEIL DE L'EUROPE



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



06102022013



Auf den Spuren der
HABSBURGER